

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG



Singen mit Kindern

Wunderwerk menschliche Stimme

www.chorverbandvlbg.at

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Beginn des Jahres befassen sich die meisten Chöre in der Probenarbeit mit der Literatur für die anstehenden Konzerte. Im Jänner hat der Chorverband Vorarlberg einen Funktionärstag durchgeführt und ein Treffen der Kinder- und Jugendchorleiter organisiert.

Rudolf von Ems-Verdienstmedaille

Es ist die höchste Auszeichnung, die der Chorverband Vorarlberg vergeben kann. Aufgrund seiner großen Verdienste wurde dem Männerchor Götzis im November des vergangenen Jahres die Rudolf von Ems-Verdienstmedaille verliehen. Ich gratuliere dem Männerchor Götzis sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.

Funktionärstag 2018

Unter dem Titel „Best Practice“ wurden die Themen Hauptversammlung, Mitglieder, Konzertvorbereitung und Sponsoring behandelt. Der intensive Gedankenaustausch hat den Funktionären neue Wege und innovative Möglichkeiten aufgezeigt. Parallel dazu wurden mehrere Personen in Einzelsitzungen von Sprechtrainerinnen gecoacht. Wir arbeiten daran, diese Einzelcoachings auch bei künftigen Funktionärstagen anbieten zu können.



Axel Girardelli
Obmann

Hauptversammlung 2018

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am 16. März 2018, 19.00 Uhr, im Spannrahmen in Hard statt. Ich erinnere wieder einmal daran, dass der Besuch dieser Versammlung zu den Pflichten der Mitgliedschöre gehört und ersuche daher die Verantwortlichen in den Chören, diesen Termin wahrzunehmen. Es sind zwei Personen pro Chor stimmberechtigt, aber es

dürfen selbstverständlich auch mehr Mitglieder eines Chores nach Hard kommen. Ich bin mir sehr sicher, dass es in jedem Chor Personen gibt, die sich die Zeit dafür nehmen können, um so den eigenen Verein zu vertreten. Bei der heurigen Hauptversammlung werden wir unter anderem den neuen Handy-Klingelton des Chorverband Vorarlberg vorstellen. Die Einladungen zur Hauptversammlung werden im Laufe des Februars an die Obleute verschickt. Die Tagesordnung haben wir auf der Seite 3 abgedruckt.

Förderpreis 2018

Der Förderpreis des Chorverband Vorarlberg hat den Zweck, die Arbeit von musikschaftenden Persönlichkeiten oder Institutionen anzuerkennen und mit einem Geldpreis in der Höhe von € 2.500,- zu unterstützen. Der Preisträger hat nach Möglichkeit diese Summe zweckgebunden zu verwenden, insbesondere für seine musikalische Fortbildung. Der heurige Förderpreis wird im Rahmen der Hauptversammlung 2018 am 16. März verliehen.

Ich wünsche allen Chören eine erfolgreiche Probenarbeit und gutes Gelingen bei den diversen Auftritten.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

AKTUELL

Einladung zur HAUPTVERSAMMLUNG 2018

Freitag, 16. März 2018, 19.00 Uhr
Hard, Spannrahmen (In der Wirke)

Wir laden unsere Mitgliedsvereine herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung ein und bitten die Delegierten der Chöre, sich bis spätestens eine Viertelstunde vor Beginn der Versammlung beim Eingang zum Saal anzumelden.

Die musikalische Gestaltung übernehmen der Schulchor **Sacré Coeur Riedenburg** und der **GIOIA-Chor**.

Parkmöglichkeit: in der Tiefgarage.

Kooperationspartner:



Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 2017
4. Berichte:
 - Geschäftsführerin
 - Kassierin
 - Rechnungsprüfer
 - Jugend
 - Vorsitzender des Musikausschusses
5. Förderpreis
6. Bericht des Obmanns
7. Beschluss über satzungsgemäß eingebrachte Anträge
8. Veranstaltungen 2018 – 2019
9. Allfälliges

Anträge zu Punkt 7 sind bis spätestens 8. März 2018 schriftlich beim Chorverband Vorarlberg einzubringen.

Wir freuen uns auf euer Kommen.

CHÖRig singen ...

Vorarlberger Chöre präsentieren ihre Lieblingslieder



Eine Auswahl von Vorarlberger Vokal-Ensembles und Chören präsentiert im Landesfunkhaus Dornbirn ihre Lieblingslieder.

Das Publikum ist herzlich zum offenen Singen eingeladen.

Samstag, 24. Februar 2018, 15.00 Uhr

Dornbirn, ORF-Landesfunkhaus

Eintritt: frei

Anmeldung:

karten.vbg@orf.at oder T 05572 301-0

Mitwirkende:

MGV Höchst

Ensemble stimm.art

singing-friends

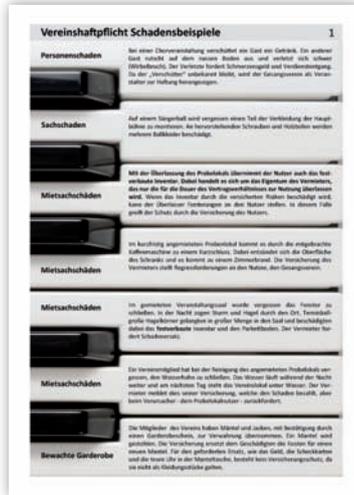
Männerchor MANN-O-MANN

Wälder Chorgemeinschaft Egg



Große Sicherheit – kleiner Preis

Versicherungspaket für Chöre



Das Thema Haftung macht auch vor den Chören nicht Halt.

Beim Funktionärstag am 20. Jänner in St. Arbogast hat der Versicherungsmakler Bruno Fleisch ein maßgeschneidertes Paket der Vorarlberger Landesversicherung für unsere Mitgliedschöre vorgestellt. Angeboten werden eine Vereinshaftpflicht- sowie eine Inventarversicherung. Die beiden Pakete bieten viel Sicherheit für wenig Geld.

Die Chöre unseres Verbandes haben die detaillierten Informationen dazu per Post erhalten.

Wir bitten alle Chöre um schriftliche Rückmeldung an das Chorverband-Büro bis spätestens 10. März, damit wir dann die weiteren Schritte veranlassen können.

Musikalisches Jubiläum

Die Diözese Feldkirch feiert heuer ihren 50. Geburtstag, denn offiziell gibt es die Diözese erst seit 8. Dezember 1968.

50 Jahre wird man nur einmal. Und deshalb wird von Jänner bis Dezember in die Vergangenheit zurückgeblickt, gemeinsam Geschichte weitergeschrieben und natürlich gefeiert.

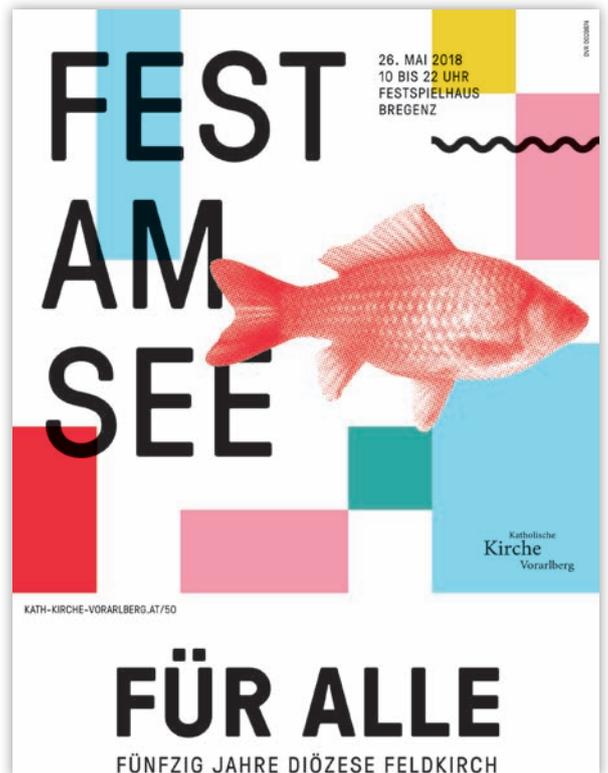
Was aber wäre ein Geburtstag ohne Musik?

Vor dem diözesanen Singtag am 22. September wird es vor allem beim Fest am See am 26. Mai in Bregenz so richtig musikalisch werden. Neben gutem Essen, Trinken, Gottesdiensten und einem spannenden Programm für Groß und Klein erwarten die Besucher nämlich Konzerte, Bands und viele Chöre.

Den 26. Mai sollte man sich also vorsichtshalber jetzt schon rot im Kalender markieren – die Einladung steht!

Simone Rinner

Weitere Informationen:
www.kath-kirche-vorarlberg.at/50



Schwungvoll, klangvoll, humorvoll – kurz: „voll“ lässig!

So könnte man mit nur einem Satz den Workshop „MEN POWER“ unter der Leitung von Moritz Guttman passend beschreiben: Rund 40 junge und junggebliebene Männer folgten seinem Ruf und verbrachten am 13. Jänner in der Musikmittelschule Götzis einen äußerst kurzweiligen und doch ergiebigen Nachmittag.

Moritz Guttman ist für die gesangliche Arbeit mit männlichen Jugendlichen prädestiniert. Er versteht es, den perfekten Bogen zwischen gezielter Stimmbildung und ansprechender Literatur zu spannen. Auf humorvolle Art und Weise und mit verständlicher Sprache holt er alles aus jungen Männerstimmen heraus und formt binnen weniger Stunden aus einem kunterbunten Haufen einen Männerchor, der sich „hören“ lässt.

Mit seinem ungezwungenen und natürlichen Auftreten gelang es ihm an diesem Nachmittag sogar in kürzester Zeit, die jungen Männer zum Bewegen zu animieren. Damit räumte er gleichzeitig das Vorurteil vom Tisch: „Singen und Bewegen ist Frauensache.“ Und immer mehr junge Burschen verwandelten sich unter seiner Anleitung in junge Männer mit tollen Stimmen ...



Als krönenden Abschluss des Workshops besuchten die Teilnehmer gemeinsam das Konzert „A-cappella-Safari“ des renommierten Männerensembles „Hohes C“ – eben unter der Leitung von Moritz Guttman. Ein perfektes Beispiel für absolute „MEN POWER“! Und als kleine Überraschung für das Publikum präsentierten die Workshop-Teilnehmer quasi als „Vorband“ zwei der gerade gelernten Stücke. Den Anfang bildete „Sesere eeye“, ein traditionelles Lied von den Torres-Strait-Inseln – wohlgemerkt mit Choreografie! Gefolgt von dem bekannten Spiritual „Wade in the Water“. Tosender Applaus belohnte die Sänger für den lehrreichen, lustigen, aber auch anstrengenden Nachmittag.

Ein großer Dank gilt Moritz Guttman, der mit viel Energie und musikalischer Hingabe allen Teilnehmern einen sicherlich unvergesslichen Nachmittag und Konzertabend bereitet und sehr wahrscheinlich einige der jungen Männer zum Weitermachen motiviert hat.

Ein ganz besonderer Dank gebührt aber auch dem Chorverband Vorarlberg, der keine Kosten und Mühen gescheut hat, jungen Männern die Möglichkeit zu geben, ihre Stimme sowie die Freude am Chorsingen zu entdecken.

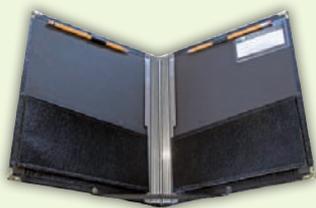
Vera Prantl-Stock

Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – so lange der Vorrat reicht.

Notenständer + Tasche + LED-Leuchte: € 130,-

- Kompletts zusammenlegbares Orchesterpult in schwarz, Größe zusammengelegt 51 x 38 x 5 cm, aus unzerbrechlichem Kunststoff, mit zusätzlichem Ablagefach für Stifte, schrauben- und stufenlose Schräglagen- und Höheneinstellung, Stativ aus Aluminium
- LED-Notenpult-Leuchte mit 10 weißen LEDs inkl. Power Supply, flexibler Schwanenhals, regelbare Helligkeit in zwei Stufen, Clip-Befestigung
- Tragetasche aus reißfestem Nylongewebe, wasserabweisend, separates Fach für Noten und Zubehör



The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt

- sicherer Halt für die Noten
 - Innentaschen
 - robuste Verarbeitung
 - entspanntes Halten
 - geringes Eigengewicht
- € 25,-

CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch: € 29,-
CD: € 15,-
Chorbuch
plus CD: € 39,-



Reine Frauensache

Edition Peters
60 Highlights für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert bis heute
€ 15,-



Reine Männersache 2

Edition Peters, 60 geistliche Lieder
für Männerchor
€ 11,-

Reine Männersache 3

Edition Peters, 66 Stücke für
Advent und Weihnachten
€ 12,50

Arbeitsbuch Chorleitung

Franz M. Herzog,
September 2017

Informationen zu den Themen Dirigieren, Partiturstudium, Probenarbeit und Konzertsituation für Anfänger und Fortgeschrittene. Basiswissen über Dirigiertechnik und die Arbeit mit dem Chor sowie Themen für die fortgeschrittene Chorarbeit wie Interpretation und Chorklang (68 Seiten)

€ 13,-

Chorwissen für die Hosentasche

Mit dieser kleinen Musiklehre wird in kurzen Abschnitten mit einfachen Worten erklärt, was für jeden Chorsänger wichtig ist, um im Chor ein zuverlässiger Partner für die Mitsänger und den Chorleiter zu sein.

€ 3,50



G'winn a Liad 2019

Filmprojekt

Alle Mitgliedschöre des Chorverband Vorarlberg sind eingeladen, an diesem außergewöhnlichen Wettbewerb teilzunehmen. Der Sieger erhält eine für den Chor maßgeschneiderte Auftragskomposition.



Der Chor stellt die filmische Umsetzung eines selbst gewählten Liedes auf YouTube. Dabei sollte nicht nur der Ton von hoher Qualität sein, sondern auch die szenische Umsetzung einer spannenden Regieanweisung folgen. Die Ergebnisse sind ab 11. November 2018 im Netz auf YouTube zu sehen. Siegerchor ist, wer am meisten Clicks und die beste Bewertung einer internationalen Jury bekommt. Für die Produktionskosten ist jeder Chor selbst verantwortlich.

Das Siegerprojekt wird bei der Hauptversammlung 2019 präsentiert. Weitere Informationen folgen rechtzeitig.

Ziel dieses Projekts:

- Die Chance, ein toll inszeniertes Chorvideo in hervorragender Qualität auf YouTube zu präsentieren.
- Dies kann eine filmisch-musikalische Visitenkarte des Chores werden.
- Kann eine breit angelegte Werbung für den Chor selbst bzw. für das Chorsingen im Allgemeinen werden (wenn dieser Film unter den Bekannten weitergeleitet wird).
- Die filmische Umsetzung eines Chorlieds kann eine Bereicherung sein sowie eine besonders reizvolle Aufgabe darstellen und nicht zuletzt dem Chor auch Spaß machen.

G'winn a Liad – eine ganz besondere Herausforderung und neue Aufgabe.

Sei auch mit deinem Chor dabei!

„Hohes C“ auf musikalischer Safari

Vokalmusik auf höchstem Niveau erlebte man bei der hinreißenden „A-cappella-Safari“ mit dem Salzburger Männer-Ensemble „Hohes C“, das auf Einladung des Chorverband Vorarlberg am 13. Jänner auf der Kulturbühne AMBACH in Götzis gastierte.

Seit 20 Jahren wirkt Moritz Guttman äußerst erfolgreich als Musikerzieher und Chorleiter am Erzbischöflichen Privatgymnasium für Burschen „Borromäum“ in Salzburg. Im dortigen florierenden Musikzweig bildet er immer wieder mit Schülern hörenswerte Männer-Ensembles. So auch vor neun Jahren, als er gemeinsam mit sieben damaligen Schülern das Vokalensemble „Hohes C“ gründete. Diese jungen Herren haben inzwischen längst die Schule abgeschlossen und sind nun in den verschiedensten Berufen tätig. Trotzdem proben und konzertieren sie weiterhin zusammen unter der Leitung ihres ehemaligen Lehrers Moritz Guttman – und das äußerst erfolgreich. Den kompetenhaften Aufstieg in den Olymp der europäischen Vokalszene schaffte dieses Ensemble mit dem sensationellen Gewinn der Kategorie „Männliche Vokalensembles“ bei den „World Choir Games“ in Riga im Sommer 2014.

Ein so renommierter Preis weckt natürlich sehr hohe Erwartungen, und diese konnte „Hohes C“ bei seinem Konzert auf der Kulturbühne AMBACH in Götzis vollauf erfüllen. Man hörte begeisternde Interpretationen eines höchst kontrastreichen Programms, dessen breite stilistische Palette von englischen Madrigalen der Spätrenaissance über höchst



anspruchsvolle Werke der Romantik (Schubert) und Nachromantik (Reger) bis zu delikaten King's Singers-Arrangements von Beatles-Songs reichte. Vermutlich wegen des Konzerttitels „A-cappella-Safari“ sang das Ensemble an diesem Abend auf mitreißende Art auffallend viele schwarzafrikanische Lieder, die es den Sängern offenbar besonders angeht haben. Mit seiner unterhaltsamen, aber auch sehr informativen Moderation führte Moritz Guttman meisterhaft durch dieses abwechslungsreiche Programm.

Alles, was die acht sehr sympathisch wirkenden Sänger an diesem Abend vortrugen, gelang ihnen vorzüglich. Der Zusammenklang der acht jungen Stimmen vom Countertenor bis zum tiefen Bass bestach durch bewundernswert klangliche Homogenität, perfekte Intonation und rhythmische Präzision. Aber auch ausdrucksmäßig wussten die Herren aus Salzburg mit ihrer natürlichen Musikalität vollauf zu begeistern. Dass Moritz Guttman während des ganzen Konzerts unentwegt lächelte, lässt darauf schließen, dass es ihm große Freude bereitete, mit seinem Ensemble in der ausgezeichneten Akustik der Kulturbühne AMBACH zu singen. Aber vermutlich war er einfach nur glücklich, wie großartig „seine Buam“ die enormen Herausforderungen dieser musikalischen Safari meisterten.

Hubert Herburger



Unsere Stimme und die Kunst zu reden

„Best Practice“ beim Funktionärstag 2018 in St. Arbogast mit den beiden Top-Referentinnen Sophie Eder und Kerstin Ruhri



Die menschliche Stimme – wir benutzen sie ständig, ohne über sie nachzudenken: Sie ist einfach da. Doch nicht nur was wir sagen, sondern vor allem wie wir es sagen, bestimmt unser Auftreten. Das gilt beim Sprechen wie beim Singen. „Die Stimme ist wie ein zweites Gesicht“, sagte Sophie Eder beim Funktionärstag des Chorverband Vorarlberg. Die gebürtige Salzburgerin muss es wissen, sie ist ausgebildete Sängerin und Gesangspädagogin. Und da man zum Singen den ganzen Körper benötigt, ließ sie sich zudem zur Pilates- und Yogalehrerin ausbilden. „Das Wichtigste für einen Sänger ist es, die eigene, authentische Stimme zu finden und einfach Spaß zu haben am Erfahren des eigenen musikalischen Ausdrucks“, beschreibt sie ihren persönlichen Zugang.

Körper, Atmung, Stimme – ein zusammenhängendes System. Beim Singen beginnt alles mit der richtigen Atmung, quasi als Ursprung eines jeden Tones. Eder empfiehlt dazu, mehr in sich hineinzuhören. Wie fühlt es sich an? Flach, tief, unregelmäßig oder gar rhythmisch, ist die Aus- oder die Einatmung länger, nimmt man Pausen wahr?

Nur wenn man sich seiner Klangräume bewusst ist, wird die Stimmfaltung ideal. Solche Klang- oder Resonanzräume sind Mund-, Nasen- und Stirnhöhlen sowie der Rachenraum, aber auch der Brustkorb, der Rücken und der Bauch. Sie übernehmen die Aufgabe von Lautsprechern. Sprechen oder singen wir sehr laut oder schreien wir womög-

lich, kommt unser ganzer Körper als Resonanzraum zum Einsatz. Aber die Resonanzräume verstärken nicht nur die Töne, sie geben ihnen auch ihren individuellen Klang.

„Was eine klangvolle Stimme ausmacht, hängt auch von unseren Knochen ab, sie schwingen wie das Holz einer Gitarre“, betonte Eder. Eine Stimme wird authentisch, die Sprechlage ideal, wenn die „Sprech“-Muskeln im Mundraum präzise zusammenarbeiten: mit Hilfe einer elastischen Zunge, mit Hilfe geschmeidiger Lippen, mit Hilfe eines lockeren Unterkiefers und mit Hilfe wacher Gesichtsmuskeln. „Schlecht für die Stimme sind Räuspern oder gar Flüstern, da nur Luft nach außen dringt“, sprach Sophie Eder „No-Gos“ bei der Stimmhygiene an. „Achtet darauf, dass die Stimme immer mit euch zur gleichen Zeit ankommt. Also Zeit nehmen, wenn es darauf ankommt.“

Im zweiten Vortrag beschäftigte sich die ehemalige ATV-Moderatorin und Sprechtrainerin Kerstin Ruhri mit der „Kunst zu reden“. Wie oft haben wir Spannendes, Aufregendes, Berührendes und Wichtiges in den unterschiedlichsten Situationen bei Konzerten, Vorträgen im Verein, Ehrungen etc. zu sagen, werden aber nicht gehört. Für die gebürtige Steirerin beginnt alles mit der inneren Einstellung. „Stellt euch vor, ihr wärt großartig. Eine solche Haltung bestimmt maßgeblich unseren Erfolg im Beruf, im Verein und auch privat. Mit positiven Gedanken und klar definierten Zielen wirken Menschen





selbstbewusst und dynamisch.“
Es gilt sich immer vor einer Rede bewusst zu machen, wer eigentlich mein Zielpublikum ist, wie kann ich Rücksicht auf mein Gegenüber nehmen, um es bestmöglich zu erreichen.

Stets hat es mit Leidenschaft, der richtigen Portion Humor und Begeisterung zu tun. „Bringt das Publikum auf eure Seite und vergesst nicht, den Zuhörern eine Struktur zu geben, um euch folgen zu können“, erzählte Ruhri vom berühmten roten Faden. In der Moderatoren-Szene spricht man von der Sandwich-Technik und Storytelling, das unvermeidbar „Langweilige“ gehört in die Mitte. Begeisternde Höhepunkte an den Beginn und zum Finale. In Bezug auf die Hilfsmittel hatte Kerstin Ruhri einen einfachen Tipp parat: Weniger ist mehr. „Vielmehr sollten Mimik und Gestik zum Inhalt des Gesagten passen. Das ist geglaubte Authentizität. Bereitet euch daher körperlich wie inhaltlich gründlich vor.“

Kerstin Ruhri schloss ihren Vortrag mit einem arabischen Sprichwort, das sie schon ihr ganzes Moderatorenleben begleitet: „Wenn du redest, dann muss deine Rede besser sein, als dein Schweigen gewesen wäre.“

Herbert Motter

Gastkonzerte

Der Chorverband Vorarlberg erfüllt mit der Veranstaltung von Gastkonzerten einen wichtigen Kulturauftrag. Viele renommierte Ensembles und Chöre haben in den letzten Jahrzehnten hervorragende Konzerte in Vorarlberg gestaltet.

GASTKONZERTE seit 1998

- 1998 Wiener Kammerchor (AT)
- 1999 Cantabile Limburg (DE)
The Real Group (SE)
- 2000 Jugendkammerchor Wernigerode (DE)
- 2001 via-nova-chor münchen (DE) Europäische Chormusik des 20. Jahrhunderts
Wiener Kammerchor (AT) A CAPPELLA x 2 – Geistliches Konzert für Doppelchor
- 2002 POP.VOX.GRAZ (AT) POP THE GOSPEL
- 2003 Renner-Ensemble (DE)
World Youth Choir
- 2004 modus novus chor (DE) Nordlicht
- 2005 Mainstreet (AT)
Wiener Kammerchor (AT) VolksLiedKunst
- 2006 Mainstreet live (AT) A-cappella-Konzert
- 2007 Cantabile Limburg (DE) Perlen der Männerchorliteratur
MAYBEBOP (D)
- 2008 Salzburger Bachchor (AT) Totentanz
- 2009 MAYBEBOP (DE) SUPERHELD – endlich authentisch!
- 2010 Rajaton (FI) UNLIMITED – Die menschliche Stimme ist grenzenlos
MAYBEBOP (DE) Schenken – Achtung Weihnachtslieder!
- 2011 Wiener Kammerchor (AT) Vokale Kunststücke: HEAR THE VOICE!
- 2012 MAYBEBOP (DE) Extrem nah dran
Chorus sine nomine (AT) TUULI
- 2013 VOCES8 (GB) Von Gibbons bis Gershwin
- 2014 MAYBEBOP (DE) Weniger sind mehr
SCHNITTPUNKT VOKAL (AT) Kärnten UNERHÖRT
- 2015 Wiener Kammerchor (AT) Bach meets Sandström
MAYBEBOP (DE) Das darf man nicht
VOCES8 (GB) Passions
- 2016 Vocalforum Graz (AT) LUMEN
POP VOX GRAZ (AT) A CAPPELLA DELUXE
- 2017 MAYBEBOP (DE) Das darf man nicht
Chorus Viennensis (AT) THE SINGING CLUB
- 2018 Hohes C (AT) A CAPPELLA SAFARI



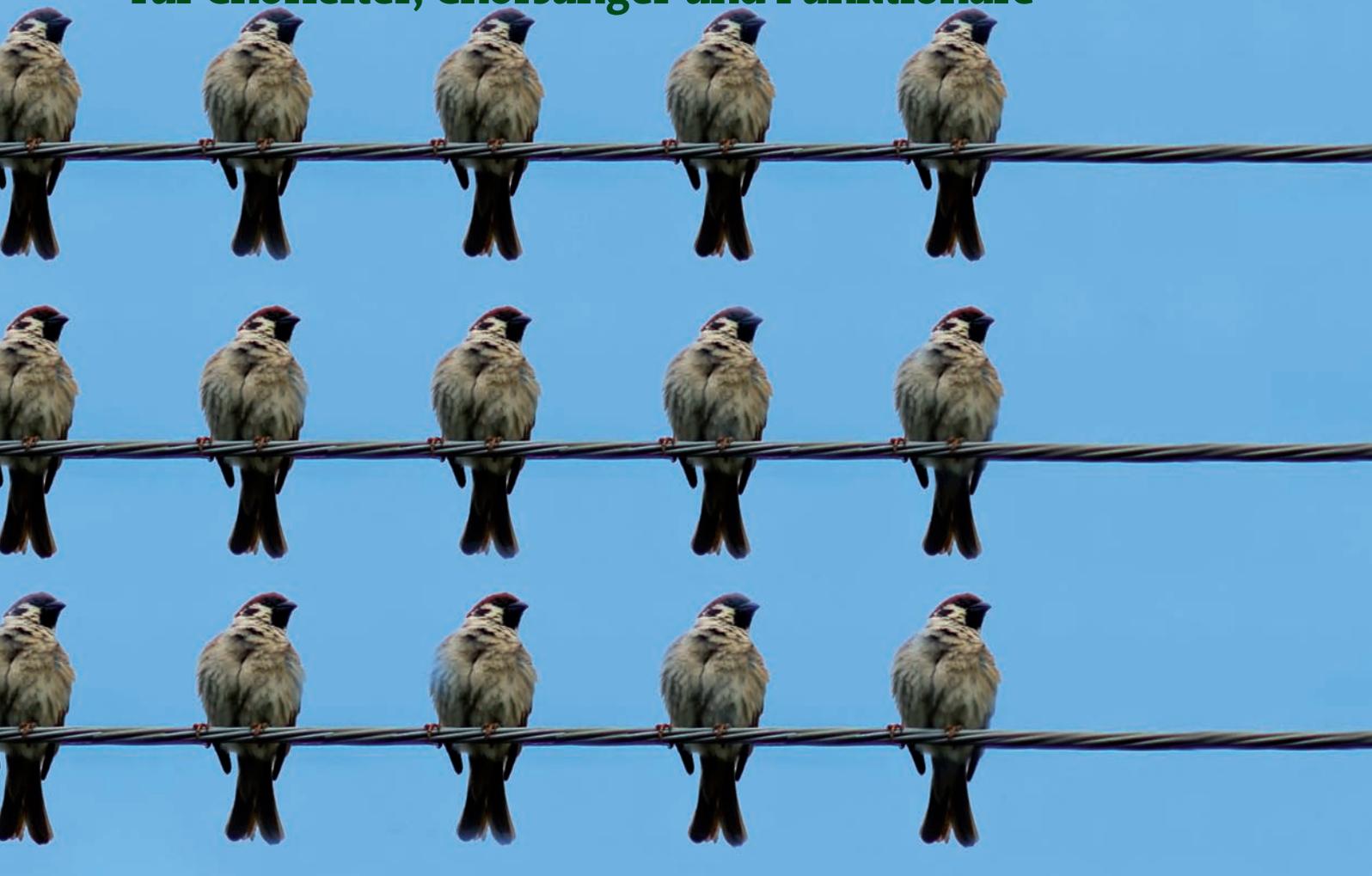
Am 17. November 2018
gastiert der
WIENER KAMMERCHOR
mit dem Programm
„Immer dieses Wetter“
in der Kulturbühne AMBACH
in Götzis.



MITTEILUNGEN

Weiterbildungsangebote 2018 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

10



„CHÖRigs“ – VORARLBERGER CHÖRE PRÄSENTIEREN IHRE LIEBLINGSLIEDER

24.02.2018, 15.00 Uhr
Dornbirn, ORF-Landesfunkhaus

SINGSEMINAR BATSCHUNS

02.-04.03.2018
Bildungshaus Batschuns
Referent: Michael Gohl (CH)

„MAKE LOVE NOT WALLS“ – ABSCHLUSSKONZERT DES LEHRGANGS CHORLEITUNG

18.06.2018, 19.00 Uhr
Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium

VOKALWOCHE ST. GEROLD

08.-15.07.2018
Propstei St. Gerold

CHORWERKSTATT BLUDENZ

30.08.-02.09.2018
Bludenz, Lehrhotel Rätia
Referenten: Josep Vila i Casanas (ES), Paul Burtscher,
Ulrich Mayr, Christian Wegscheider (AT)

SINGSEMINAR ARBOGAST

07.-09.09.2018
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referenten: Männerchor – Jürgen Faßbender (DE),
Gemischter Chor – Tanja Wawra (DE)

CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

15.11.2018
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Edgar Wolf (AT)

KONZERT WIENER KAMMERCHOR

17.11.2018, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Mit Freude einen Chor leiten

Weiterbildungen am Vorarlberger Landeskonservatorium starten neu im Herbst 2018

Die zahlreichen Berichte der Mitgliedschöre in „Vorarlberg Singt“ belegen eindrucksvoll, dass die Vorarlberger Chorszene außerordentlich vielfältig und aktiv ist. Damit ein Chor und insbesondere ein Chorleiter Freude am Singen und an der verantwortungsvollen Tätigkeit des Leitens eines Chores hat, sind umfassende Fertigkeiten und Fähigkeiten erforderlich. Das Vorarlberger Landeskonservatorium (VLK) unterstützt dies gerne und bietet in Kooperation mit dem Chorverband ab Herbst 2018 wieder Weiterbildungen zu diesem Thema an:

LEHRGANG CHORLEITUNG

September 2018 – Juni 2020

Wöchentlicher Unterricht Montagabend

LEHRGANG KIRCHENMUSIK C

September 2018 – Juni 2020

Wöchentlicher Unterricht Montagabend

AUFBAUKURS CHORLEITUNG

September 2018 – Juni 2019

Wöchentlicher Unterricht Montagabend

Die Lehrgangs- bzw. Kursteilnehmer werden von erfahrenen Chorleitern und Referenten wie Oskar Egle, Ulrich Mayr, Petra Tschabrun u.a. unterrichtet. Gerne laden wir für ergänzende Impulse externe Fachexperten für eintägige Workshops ein und bieten so den Teilnehmern eine vielseitige Einsicht in das umfassende Arbeitsfeld eines Chorleiters.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Birgit Gebhard

Studienbereichskoordinatorin Weiterbildung

T 0699 182 41 379

E birgit.gebhard@vlk.ac.at oder sekretariat@vlk.ac.at

Anmeldung:

Bis spätestens 26. Mai 2018

an das Studiensekretariat des VLK,

z.H. Monika Müller,

monika.mueller@vlk.ac.at

T 05522 71 110-16.

Aufnahmebedingungen und Anmeldung:

www.vlk.ac.at => Weiterbildung

Wir freuen uns über großes Interesse.



VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

Twelve, Thirteen, Chorleuten – Singen und Stimmbildung im Jugendchor

Expertenforum mit Heike Henning
Dienstag, 20. März 2018, 14.00 – 18.00
Vorarlberger Landeskonservatorium, Bibliothek



Das Expertenforum widmet sich folgenden Themen:

- Stimmbildung mit Jugendlichen (Bewegungs- und Stimmspiele)
- jugendgerechte Vermittlung, Erarbeitung und methodische Herangehensweisen
- Umgang mit der Mutation
- klingende Musiktheorie
- leichtes mehrstimmiges Repertoire
- angemessener und motivierender Umgang

Heike Henning ist seit 2008 Dozentin für Instrumental- und Vokalpädagogik sowie Lehrkraft für Kinderchorleitung und Kinderstimmbildung an der Hochschule für Musik Nürnberg. Seit April 2015 ist sie außerdem Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck. Sie ist gefragte Expertin für Kinderstimmbildung und Kinderchorleitung.

Anmeldung: bis spätestens Freitag, 1. März 2018, an judith.altrichter@vlk.ac.at.
Keine Seminargebühren!

Die ewig Suchenden

Musica International bietet Chorleitern Hilfe

MUSICA hat sich zu einer wertvollen und leistungsfähigen Suchmaschine für Chormusik entwickelt und ist ein pädagogisches Hilfsmittel für Chorleiter, Musikwissenschaftler, Musikschulen und Hochschulen, Musikverbände, Chormusikbibliotheken, Musikalienhandlungen usw., aber auch für Amateure, ja für alle, die etwas über Chormusik wissen wollen.

Die Website www.musicanet.org/de/ wurde erst kürzlich neu gestaltet und bietet erweiterte Möglichkeiten.

So kann z.B. auch der eigene Chorpartiturenbestand in Musica mithilfe von „privaten Feldern“ verwaltet werden.

Alle unsere Mitgliedschöre sind durch den Chorverband Vorarlberg berechtigt, die Vorteile der Musikdatenbank www.musicanet.org zu nutzen.

Diese Musikdatenbank umfasst:

- ca. 200.000 beschriebene Titel
- Multimediale Links (Text, korrekte Aussprache, Übersetzungen, Hörausschnitte von guten Chören, Video, Bild einer oder mehrerer Partitur-Seiten ...)
- Links zu den besten Videos, um zu vermeiden, dass zuerst viele eventuell unbrauchbare Videos angesehen werden müssen
- Links, um die Partituren direkt online bei einem Verlag oder einem Wiederverkäufer bestellen zu können

Der Chorverband Vorarlberg ist Mitglied der Organisation Musica International. Unsere Mitgliedschöre erhalten dadurch einen kostenlosen, privilegierten Zugang zur virtuellen Multimedia-Bibliothek MUSICA.

Dieser Zugang erfolgt über einen Link (Login) auf der Homepage www.chorverbandvlbg.at. Das aktuelle Passwort ist im Chorverband-Büro erhältlich.

Oskar Egle

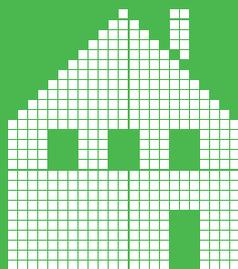


Gemeinsam geben wir Sicherheit. Ihre Vorarlberger Banken.



Die Mitglieder der Spartenkonferenz
in der Wirtschaftskammer Vorarlberg
v.l.n.r.: Jürgen Adami, Michael Gebhard,
Gerhard Hamel, Michel Haller,
Wilfried Hopfner, Werner Böhler,
Anton Steinberger, Hans Winter

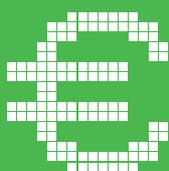
Innerhalb eines Jahres haben wir



7.530

WOHNTRÄUME

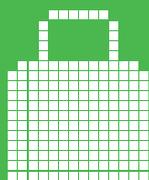
unserer Vorarlberger Kunden erfüllt.



15.040

FINANZIERUNGEN

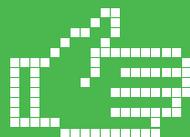
ermöglicht



6.490

PRIVATKREDITE

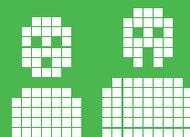
für persönliche
Anschaffungen
ermöglicht



4.611.000 €

UNTERSTÜTZUNGEN

für Vereine, Schulen,
Kulturbetriebe und Soziales
ausbezahlt



3.300

MITARBEITERINNEN

& MITARBEITER

beschäftigt

Wenn Privatpersonen sich etwas anschaffen möchten, um ihren Lebensstandard zu heben und wenn Unternehmen in Vorarlberg erfolgreich expandieren, um Arbeitsplätze zu sichern, sind Vorarlbergs Banken verlässliche Partner.

GEMEINSAM GEBEN WIR SICHERHEIT.

Basiserhebung 2017 der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Vorarlberg



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
BANK-VERSICHERUNG

Rudolf von Ems-Verdienstmedaille für den Männerchor Götzis

Der Männerchor Götzis hat in seiner 118-jährigen Geschichte mit 13 Chorleitern gesungen. Dabei teilen sich zwei Männer 62 Jahre Chorleitung. Die Rede ist von Helmut Fischer, der 31 Jahre im Amt war, und Oskar Egle, der den Chor seit 31 Jahren leitet.

Dieses hohe Maß an Kontinuität ist beileibe keine Selbstverständlichkeit, und ganz sicher hatten die Gründungsmitglieder am 10. Februar 1900 andere Sorgen. Zum Beispiel die Probenanwesenheit. Die Statuten sahen vor, dass ein Sänger 10 Heller bezahlen musste, wenn er nach halb neun zur Probe kam. Unentschuldigtes Fehlen wurde mit 20 Heller bestraft. Wer dreimal nacheinander die Probe geschwänzt hatte, wurde gefeuert.

Und so wie es vor mehr als 100 Jahren darum ging, Proben regelmäßig zu besuchen und das Vereinsleben zu pflegen, so geht es heute um fast das Gleiche.

Der Chor ist sehr aktiv. Im Zweijahresrhythmus werden in der Alten Kirche Weihnachtskonzerte veranstaltet. Und dann sind da noch die jährlichen Konzerte in der Kulturbühne AMBACH. Sie tragen meist interessante Titel: „Sängerherzen“ oder „The Armed Man“, „Endlich Dütsch“ oder das „Requiem“. Die „Carmina Burana“ wurde 1998 im Dornbirner Kulturhaus in Zusammenarbeit mit dem Musik-

verein Rohrbach und weiteren Chören aufgeführt. Andere Konzerte waren eine „Klassische Verführung“ oder handelten davon, über „Gott und die Welt reden“, es wurden „Tonspuren“ verfolgt oder „Unüberhörbar“ über den „Humor im Chor“ gelacht, „Wenn ich Liebe brauch“. Weiters hat der Männerchor Götzis Konzerte in Südafrika und Argentinien vorzuweisen.

Mit Konzerten allein war und ist der Männerchor Götzis aber nicht ausgelastet. Vier Landessängertage wurden organisiert und durchgeführt. Außerdem zeichnete der Chor auch für Sänger- und Chorfeste verantwortlich. Die lange Reihe dieser besonderen Ereignisse beginnt im Jahr 1958 mit dem Bundes-sängertage in Wien, dann geht es 1969 zu den Chor-tagen nach Salzburg. Weitere Stationen sind Zürich, Heiden, Füssen, Kremsmünster, Innsbruck, Balzers und Graz. Ganz besondere Highlights sind mit Sicherheit das Chorfest Franz Schubert 1997 in Wien mit der Eröffnung der Wiener Festwochen auf dem Rathausplatz und das Chorfest in Berlin 2003.

Dann fallen natürlich auch die erfreulichen Ergebnisse bei zahlreichen Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg auf. Oder auch die Erfolge bei Austria Cantat in Graz und beim Harmoniefestival Lindenholzhausen. Solche Erfolge bei Konzerten, internationalen Chortreffen und Wettbewerben im In- und Ausland kommen nicht von ungefähr. Dafür braucht es harte und konsequente Probenarbeit. Dafür braucht es einen Chorleiter, der das kann und will. Einen Chorleiter, der ein Herz hat für Männerchor, der Männerchor wirklich mag. Und über einen solchen Chorleiter verfügt der Männerchor Götzis mit Oskar Egle.

Im Interview zum 100-jährigen Bestehen des Chores wünschte sich Oskar den Ausgleich zwischen Musikalischem und Gesell-



v.l.n.r.: Chorverband-Obmann Axel Girardelli, Karlheinz Kresser und Gerd Loacker vom Männerchor Götzis, Roland Repnik (Chorverband-Obmann-Stellvertreter)



schaftlichem, weil er genau weiß, dass eines ohne das andere nicht sein kann.

Und der Chor teilt diese Leidenschaft. So sind die Ausflüge des Männerchor Götzis ein interessantes Thema. Was 1902 noch ganz harmlos mit einer Schlittenfahrt nach Sulz beginnt, wird schon bald erweitert und gefestigt. Ein Jahr später gibt es eine Schifffahrt auf die Insel Mainau. Weiter geht es in den Bregenzerwald, ins Kleinwalsertal und nach Übersaxen. Und auch im Laternsertal genießen die singenden Götzner Männer die Schönheit Vorarlbergs. Weil es aber auch in anderen Gegenden schön ist, führen die Reisen in die Schweiz, nach Südtirol, Deutschland, ins Elsass und nach Prag. Und in der Kreuzfahrt nach Tunis deutet sich schon die Sehnsucht nach der Ferne an. Schließlich gibt es kein Halten, und so wird im Jahr 2008 die Reise nach Südafrika unternommen, und 2014 folgt die Konzertreise nach Argentinien.

Der Männerchor Götzis ist auch sehr aktiv, wenn es um Veranstaltungen des Chorverband Vorarlberg geht. Ob Singseminar oder Vokalwoche, ob Gastkonzert oder Schwerpunktseminar, ob Hauptversammlung oder Regionaltreffen, Funktionärstag oder Reading Session – die Götzner Männer sind immer unter den Teilnehmern. Und der Männerchor Götzis spielt eine sehr wichtige Rolle für den Jugendchor am Kumma. Diese Initiative kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Er ist einer jener Chöre, die die meiste Arbeit, Energie und wohl auch Geld in diesen Chor einfließen lassen.

Das liegt natürlich vor allem am Chorleiter und an der Vereinsführung. Wenn sie die Vorreiterrolle übernehmen, wenn sie die Wichtigkeit dieser Seminare und Fortbildungen betonen und mit gutem Beispiel vorangehen, dann ist auch der Chor leichter zu begeistern.

Mit ehrlichem Dank, aufrichtiger Anerkennung und großer Freude wurde dem Männerchor Götzis im vergangenen November die Rudolf von Ems-Verdienstmedaille überreicht.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Axel Girardelli

Wertschätzung für Birgit Giselbrecht-Plankel

Einer guten Tradition folgend, ehrte die Vorarlberger Landesregierung Kulturschaffende für ihr besonderes Engagement. Bei der Veranstaltung im November 2017 in Lochau sagten Landesrat Christian Bernhard und Kulturamtsleiter Winfried Nussbaumüller acht Vertretern von Kulturinitiativen ein großes Dankeschön, darunter auch Birgit Giselbrecht-Plankel, Sängerin, Gesangspädagogin, Chorleiterin.

Landesrat Bernhard lobte den großen persönlichen Einsatz der Geehrten: „Das Land kann Kulturinitiativen fördern, die Impulse kommen aber immer von der Basis, von Menschen, die bereit sind, ihre Ideen und Überzeugungen mit viel Herzblut und Engagement weiter zu denken und auch umzusetzen. Sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere bunte und vielfältige Kulturlandschaft in Vorarlberg.“

Der Chorverband Vorarlberg gratuliert Birgit sehr herzlich.

Chorverband Vorarlberg Ein Abend für verdiente Jubilare

Der Chorverband Vorarlberg ehrt die Verdienste langjähriger Chorsängerinnen und Chorsänger für 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im Rahmen eines festlichen Abends:

Samstag, 20. Oktober 2018, 18.00 Uhr
Hittisau, Ritter von Bergmann-Saal

Wir freuen uns auf die Jubilare, in Begleitung von vielen Gästen.

Organisatorisches:
Die Ehrungsanträge müssen bis spätestens
31. Mai 2018 eingereicht werden.

Ehrungsrichtlinien und Antragsformulare:
www.chorverbandvlbg.at/ehrungen.html

Jung, dynamisch und top-motiviert

Wir sind knapp 40 begeisterte Sängerinnen und Sänger und allesamt Absolventen der Musikmittelschule Lingenau. Nach dem Abschluss der Musikmittelschule bemerkten wir bald, dass wir das gemeinsame Singen so richtig „manglod“. Uns war klar: Wir wollten unbedingt an unsere bisherigen Erfahrungen im Chorsingen anknüpfen und uns gesanglich weiterentwickeln.

Deswegen fragten wir mehrmals unsere ehemaligen Chorleiter, ob sie sich vorstellen könnten, einen Chor für ehemalige Schülerinnen und Schüler zu gründen. Es hat seine Zeit gebraucht, aber schlussendlich haben sich Ingrid Held und Martin Ritter im Dezember 2016 dazu bereit erklärt, unseren Wunsch zu erfüllen, was uns sehr freut.

Nun hat sich ein Chor gebildet, deren Mitglieder zwischen 15 und 20 Jahre alt sind und der ungefähr einmal im Monat im Musiksaal unserer ehemaligen Schule einen oder zwei Tage probt.

Auftritte beim Bezirksjugendsingen im März 2017 in Buch oder beim Landesjugendsingen in Dornbirn im Mai 2017 haben uns gezeigt, dass unser Chor Da capo al fine auf jeden Fall Potenzial für weitere große Auftritte hat. Im Juni 2017 veranstalteten wir eine Matinee in den Bezauer Wirtschaftsschulen, um uns ein bisschen bekannter zu machen und die einstudierten Stücke vor Publikum vorzu-

singen. Mit diesem Auftritt ging unser erstes Probenjahr zu Ende.

Nach erholsamen Sommerferien startete Da capo al fine motiviert in ein neues Jahr. Eine Riesenüberraschung für uns Sängerinnen und Sänger war, dass wir vom 27. April bis 1. Mai 2018 am europäischen Musikfestival für die Jugend in Belgien teilnehmen werden. Es hat uns alle sehr gefreut, dass unsere Chorleiter Ingrid Held und Martin Ritter uns das zutrauen und uns die Chance geben, an einem europäischen Wettbewerb teilzunehmen. Außerdem dürfen wir am darauffolgenden Wochenende, am 5. Mai 2018, beim Konzert des LIEDERMÄNNERCHOR Alberschwende mitwirken.

Die Intention unseres Chores ist es, den Spaß am Singen zu erhalten und sich gleichzeitig neuen Herausforderungen, wie dem Chorfestival im April/Mai 2018, zu stellen. Unser Chor versucht, sich sowohl durch intensive Proben als auch durch das Selbststudium qualitativ zu entwickeln. Außerdem ist es unser Wunsch, den Bregenzerwald in der regionalen, nationalen wie internationalen Chorszene qualitativ voll zu repräsentieren.

**Clarina Kaufmann, Carla-Sophie Raffl,
Laura Wachter,
Sängerinnen beim Jugendchor
Da capo al fine Bregenzerwald**





Neu im Chorverband: Höchster Rohrspatzen

Neue Singvogelart entdeckt

Trotz ihres auffällig melodiösen Gesanges haben sie sich bis jetzt erfolgreich versteckt: Eine neue Spatzenart aus Höchst überrascht mit musikalischen Klängen.

Kehle und Brust des Vogels ähneln dem einer Nachtigall, Augenpartie strahlend, Charakter musikalisch, neugierig, ungestüm, Gefieder farbenfroh. Es wurden bislang 20 Exemplare im Alter von vier bis elf Jahren entdeckt. Ihr Gesang klingt bei Jungtieren angenehm vielstimmig, leise schwätzend. Mit etwas Übung singen die Jungvögel bereits konzentriert und „uni sono“. Die Besonderheit dieser Spezies ist

es, dass sie die Gemeinschaft im Singen sucht und zunehmend in der Öffentlichkeit an exponierten Stellen gehört werden kann.

Den Namen „Höchster Rohrspatzen“ bekamen die in Höchst ansässigen Singvögel vom Naherholungsgebiet Rohrspitz. Die Forscherin Martina Sausgruber hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Gesang dieser Vogelneuheit zu studieren und unter idealen Bedingungen zu fördern, um ein Wachstum dieser neuartigen Singvogelpopulation möglich zu machen.

Martina Sausgruber

Projektjugendchor am Kumma

Sing mit!

Für alle Singbegeisterten von 14 bis 26: Probenwochenenden am 9./10. März und 6./7. April 2018

Ziel:

Jugendliche aus der Kummenberg-Region erhalten die Möglichkeit, gemeinsam der Faszination Chormusik nachzuspüren. An zwei Probenwochenenden erarbeiten wir fetzige, unterhaltsame, berührende, coole Songs aus unterschiedlichen Stilrichtungen.

Chorleitung: Paul Burtscher

Chorleiter beim LIEDERMännerChor Alberschwende seit 2005. Er unterrichtet an der Musikmittelschule Götzis. Mit seinem enormen Potenzial und seiner Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist er bestens für dieses einzigartige Projekt geeignet.



Termine:

- Zwei Probenwochenenden: 9. und 10. März 2018 sowie 6. und 7. April 2018, jeweils freitags von 17.00 bis 21.00 Uhr, samstags von 9.00 bis 16.00 Uhr. Die Anwesenheit an beiden Probenwochenenden ist Voraussetzung für die Teilnahme.
- Mitwirkung bei der Chormatinee Hofsteig in Lauterach am 15. April 2018
- Mitwirkung beim Konzert der Musikmittelschule Götzis am 24. Mai 2018

Ort:

Götzis, Festsaal der Mittelschule Götzis, St. Ulrich-Straße 20



Kosten:

€ 15,- Selbstbehalt. In diesem Preis inbegriffen sind: Notenmaterial, Pausenverpflegung, Mittagessen an beiden Samstagen, eine Gratiskarte für das Herbstkonzert des Landesjugendchores VOICES im November 2018. Der Selbstbehalt kann vor Ort bezahlt werden. Möglich ist auch eine Überweisung auf das Konto Jugendprojektchor am Kumma, IBAN: AT10 2060 4031 0177 5637.

Anmeldung:

Bis spätestens 20. Februar 2018:
<http://jc-amkumma.weebly.com/>

Träger des Projektjugendchores am Kumma 2018 sind:

Kirchenchor St. Kilian Koblach, Kammerchor VOCALE Neuburg Koblach, Männerchor Klaus, Kirchenchor Klaus, Männerchor Götzis, Männerchor Frohsinn Koblach, Chor JOY Hohenems
Roland Repnik

JUGEND

Frohsinn-Kinderchor und Zemmagwürflat

Nofler Nachwuchs



Am 8. Dezember luden der Frohsinn-Kinderchor und „Zemmagwürflat“ zu einer Benefiz-Adventmatinee zugunsten einer in Not geratenen Familie in die Pfarrkirche Nofels ein. Arno Walser führte durch den „s(w)ingenden Adventkalender“, und es erklangen Lieder wie „In der Weihnachtsbäckerei“ oder „A New Day“. Im Anschluss daran wurden in Zusammenarbeit mit der Pfarre, einigen Mitgliedern des Frohsinn Nofels und Zemmagwürflat bei eisigen Temperaturen vor der Kirche Glühmost und Raclette verkauft. An dieser Stelle einen großen Dank an alle helfenden Hände und großzügigen Spender!



Martina Kadoff

Durch die freiwilligen Spenden beim Konzert, den Erlös aus dem Verkauf und dem Gewinn aus einer Aktion der Nofler Ministranten – diese haben einige Tage zuvor ein Pfarrcafé veranstaltet und selbstge-

bastelte Kerzen und Windlichter gegen freiwillige Spenden angeboten – konnte sich die Familie über eine Summe von insgesamt € 1.300,- freuen. Chorleiterin Gaby Walch und Sängerin Gabi Hofmann überreichten die Spende und schauten dabei in glücklich strahlende Kinderaugen. Die Familie bedankt sich sehr bei allen Beteiligten.

Pepsis

Leider beendete Susanne Klammsteiner im Sommer 2017 nach 13 Jahren die Chorleitung der „Pepsis“. Unter ihrer Führung konnte der Jugendchor unter anderem einige ausgezeichnete Erfolge bei Landesjugend- und Wertungssingen erreichen. Danke für die engagierte und kompetente Arbeit!

Lange wurde eine Nachfolgerin gesucht. Im November 2017 war es dann soweit, und mit Martina Kadoff starteten die jungen Damen von „Pepsis“ ihre Proben. Martina studiert Gesang am Vorarlberger Landeskonservatorium und ist Mitglied beim Landesjugendchor VOICES. Der Frohsinn freut sich, mit ihr eine neue Chorleiterin gefunden zu haben und wünscht ihr viel Freude bei der neuen Aufgabe. Somit ist die Nachwuchsförderung des Frohsinn Nofels weiterhin gesichert.

Gabriela Hofmann

Der Calypso-Chor aus Götzis in Wien

Neben einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt beim Rathaus bestiegen die jungen Vorarlberger auch den Stephansdom, machten eine interessante Besichtigung im Haus der Musik, dirigierten dort die Wiener Philharmoniker mit dem virtuellen Dirigentenstab und statteten anschließend Udo Jürgens im Madame Tussauds noch einen Besuch ab.

Anne Mayer-Weiß



Die Montfort Voices beim Weiler Adventmarkt

Begleitet von Johannes Uthoff am Piano sang der Chor bekannte und peppige Weihnachtslieder. Gemeinsam mit der AdventCombo aus Weiler und dem Publikum spielten und sangen alle „Feliz Navidad“.

Jacqueline Haller



(Ch)Ohrwurm

Unter diesem Titel stellen Freunde der Chormusik eine ihrer Lieblings-CD's vor.

um 15,- € plus Versandkosten

Der Chorverband Vorarlberg hat vor kurzem eine beachtenswerte Initiative umgesetzt und Moritz Guttman, den Leiter des Vokalensembles „Hohes C“, zu einem Workshop mit jungen Männern eingeladen. Das Engagement der Männer in den Vorarlberger Chören ist ja erweiterungsfähig. Aber Moritz Guttman schafft es offensichtlich, die jungen Männer zu motivieren, und so konnte man sich beim Konzertabend am 13. Jänner in Götzis in der Kulturbühne AMBACH vom Ergebnis des Seminars und vom Wirken im Vokalensemble „Hohes C“ überzeugen.

Wie üblich gibt es nach dem Konzert auch allenfalls aufgenommene CDs, und so auch die im Jahre 2015 aufgezeichnete Studioaufnahme des Vokalensembles mit dem Titel „Hohes CD“. In zwölf Aufnahmen geben die acht Sänger ein erstaunliches Zeugnis ihres Könnens. Die ausgewählten A-cappella-Lieder, davon immerhin zwei mit deutschen Texten, überzeugen mit durchwegs gehörfälliger Musik, bei der man sich nicht allzu sehr mit gewöhnungsbedürftigen Harmonien auseinandersetzen muss.

Viele der Aufnahmen sind von Mitgliedern des Chores arrangiert, und man wünscht sich, dass der doch schon ein paar Jahre alten CD bald neue Aufnahmen folgen, speziell auch solche aus dem „A-cappella-Safari“-Programm des vergangenen Konzertes.



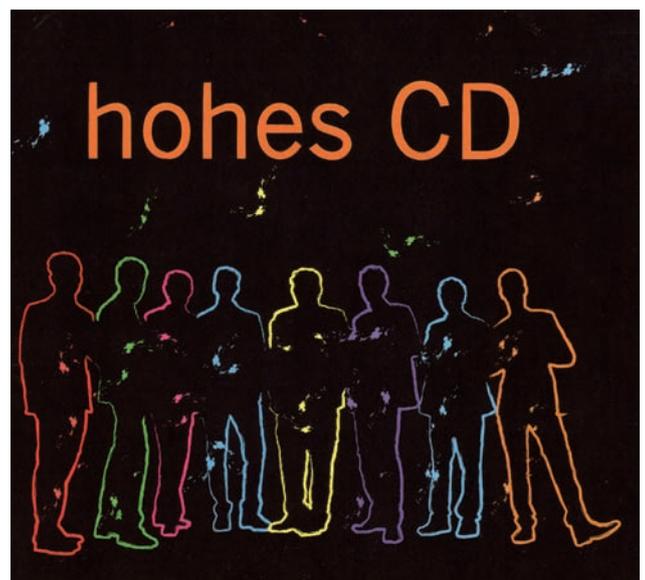
Ein Besuch auf der Homepage www.hohes.cc ist sehr empfehlenswert. Unter „Medien“ stehen viele Aufnahmen auch als Download zur Verfügung. Die CD bekommt in meiner persönlichen Mediathek einen festen Platz!

Hans Getzner, Bludener Liederkranz

Titel der CD:
„Hohes CD“

Interpreten:
Vokalensemble „Hohes C“
Johannes Forster, Johannes Schmidhuber,
Moritz Guttman, Tobias Kremshuber,
Tobias Widhalm, Bernhard Ainz,
Benjamin Sattlecker und Florian Schneider

Zu bestellen bei:
hohes-c@gmx.at



Preisrätsel

41 war die Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Gerhard Längle
Hauptstraße 17
6836 Viktorsberg

Judith Moosbrugger-Schwarz
St. Anna-Straße 24
6712 Thüringen

Nicolas Schmidle
Walgaustraße 81 a
6824 Schlins

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten eine CD.

Singen mit Kindern

Wunderwerk menschliche Stimme

Mittlerweile wissen es fast alle: Singen ist wieder „in“. Doch trotz vieler Initiativen zur Förderung der Alltagskultur des Singens sehen wir uns damit konfrontiert, dass immer weniger gesungen wird. Warum ist das so, worin liegen die Ursachen dieser Motivationskrise? Und was setzen wir damit auf's Spiel?

Die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die Musik immer und überall zu Gehör bringt, hat aktives Musizieren und Singen abgedrängt und scheinbar überflüssig gemacht. Zudem gibt unsere Leistungsgesellschaft bestimmte Ideale vor – sei es im Beruf, bei der Schönheit oder diversen Freizeitaktivitäten. Diesen will man genügen und sich nicht blamieren.

Auch die historische Tatsache, dass das Singen während der Nazi-Diktatur ideologisch missbraucht wurde, kann als eine Ursache für das vielerorts erlebbare Verstummen der Singstimme betrachtet werden. Heutige Eltern, Lehrer und Pädagogen können teilweise nur wenig auf Erfahrungen mit der eigenen Singstimme zurückgreifen, weil das Singen in den Familien nahezu verstummt ist.

Durch unsere westliche Lebensweise wird der an sich selbstverständliche Bezug zum eigenen Körper häufig geschwächt, und nicht selten führt ein Mangel an jener Körperspannung, die für die Stimmge-

„Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen: denn sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen ...“

Sir Yehudi Menuhin, Schirmherr des internationalen Netzwerkes „Il canto del mondo“ zur Förderung der Alltagskultur des Singens

bung („Phonation“) notwendig ist, schon beim normalen Sprechen zu vermehrten Stimmstörungen.

Ohne Singen geht es nicht

Gesang spielt in jedem Alter, besonders aber in der Kindheit, eine lebenswichtige Rolle. Das Singen fördert die Persönlichkeitsbildung, Identitätsentwicklung sowie Gemeinschaftsfähigkeit und trägt zum Glücksgefühl des Menschen bei.

Der deutsche Neurobiologe Gerald Hüther stellt in seiner Expertise zur Bedeutung des Singens für die Entwicklung von Kindern fest: „Aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass aus der Perspektive einer Leistungsgesellschaft die scheinbar nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind – und das ist unzweifelhaft das unbekümmerte, absichtslose Singen – den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat. Wer seine Singfähigkeit in der Kindheit entfalten konnte, der kann diese Effekte später über den ganzen Lebensbogen bis ins Alter nutzen, denn Singen fördert in jeder Lebensphase die Potenzialentfaltung des Gehirns.“ (Vgl. Hüther 2007)

© Wolfgang Plattner





Kinder, die viel singen, haben gegenüber wenig singenden Kindern deutliche Entwicklungsvorteile (z.B. in der Beurteilung ihrer „Schulfähigkeit“). Eindeutige Entwicklungsvorteile wurden in der Sprachentwicklung, in der kognitiven und koordinativen Entwicklung sowie im emotionalen Verhalten beobachtet. Wer singt, hat aufgrund der Körperhaltung auch weniger Angst, weil der Kopf gehoben und der Brustraum geöffnet ist. Singen ist, so Gerald Hüther, „das beste Kraftfutter für Kindergehirne“.

Körperlich und psychisch in Höchstform

Der Einsatz der Stimmbänder bzw. ihre Modulation ist eine äußerst komplizierte Angelegenheit. Unser Gehirn muss die Stimmbänder so steuern, dass wir genau im richtigen Moment den richtigen Ton treffen. Der Atem muss frei fließen, was eben nur mit einer aufrechten Körperhaltung geht. Außerdem werden Nervenbotenstoffe wie Serotonin und Oxytocin ausgeschüttet, die Glücksgefühle und Friedfertigkeit fördern. Begeistertes Singen bringt uns – im Gegensatz zum reinen Musikhören – in Topform.

Dass sich daraus auch ein Bildungsauftrag ableitet, lässt sich unter anderem aus dem Befund des Singforschers Karl Adamek vom Canto-Forschungsinstitut Münster (Deutschland) ablesen: Würden alle Kinder vom Kindergarten an bis mindestens zum Ende der Grundschule täglich eine halbe bis zu einer Stunde spielerisch, bewegungsorientiert, ohne Leistungsdruck, aus purer Freude und freiwillig zum Singen begeistert werden, dann hätten wir kein Bildungsproblem. Die skandinavischen Länder, in denen das alltägliche Singen die Kindheit deutlich prägt, liegen bei vielen Bildungsvergleichen ganz vorne.

Davon abgesehen könnte Singen zur Verbesserung des sozialen Klimas beitragen, denn es fördert auch die Entwicklung sozial-konstruktiver Kompetenzen. (Vgl. Adamek, 2010).

Geben wir den Kindern Stimme!

Im Kindergarten und später in der Schule gilt es, den richtigen und gesunden Umgang mit der Kinderstimme zu fördern. Keinesfalls sollte es zu einer

Einschränkung des Stimmumfangs kommen; zu tiefes oder zu lautes Singen im Kindesalter kann zu heiserer und rauer Stimmgebung bis hin zu pathologischen Veränderungen der Stimmfalten führen. Es ist daher notwendig, dass sich die Kopfstimme ausreichend entwickeln kann. Kindliche Stimmbänder sind kürzer als jene von Erwachsenen, und der Kehlkopf sitzt noch ziemlich hoch im Hals. Das macht die Stimmen zarter und heller als bei Erwachsenen, da die Kinder auch in einer höheren Lage singen.

Bei der Kopfstimme, beim sogenannten „Falsett“, überwiegt die Aktivität der äußeren Kehlkopfmuskeln. Die Stimmlippen sind insgesamt dünn geformt, und die Schwingungsbreite (Vibrationsamplitude) ist im Vergleich zum „Brustregister“ der Erwachsenen deutlich geringer. Beim Falsett schwingen nur ca. zwei Drittel der Stimmlippen beziehungsweise deren Randkanten. Die erzeugten Töne klingen flötig, fein, weich, trotzdem klar, aber eher leise.

Wird bei Kindern ständig zu lautes und zu tiefes Singen eingefordert, äußert sich der Stimmklang in einem metallisch-harten, grell-plärrigen und zum Teil gepresst-rauen Ton, was für die jungen Stimmen eine nicht zu unterschätzende Belastung darstellt. Das besorgniserregendste Fehlverhalten beim Singen mit Kindern ist das Benutzen der „Schreistimme“, der ungemischten Bruststimmfunktion ohne Ränderschwingung. Hier schlagen die Muskeln der Stimmfalten „ungebremst“ aneinander, was aufgrund von starker Spannung und kräftigem Atemdruck zu Reibung an den Schleimhäuten und somit zu oben genannten Schädigungen führt.

Töne hören oder erzeugen?

Kinder, deren unbestrittener Drang zum Singen im Elternhaus keine Förderung erfährt, sind meist auf den Konsum elektronisch produzierter Musik reduziert. Allerdings stellt die riesige Flut von leicht mitzusingenden Liedern ein Problem dar, da die Töne häufig viel zu tief für die Kinderstimme sind. Wegen der lauten und harten Percussionsbegleitung von

Pop-Songs ist zudem meist große Lautstärke gefordert, was in tiefer Lage zu einem Brustregisterproblem der Kinderstimme führen kann.

Auch viele Erwachsene und sogar Pädagogen, die mit Kindern musizieren, sind unzureichend mit den Besonderheiten der Kinderstimme vertraut und lassen die Kinder oft in tiefer Lage und mit großer Lautstärke singen, weil sie den dabei entstehenden Klang eben für den angemessenen Klang einer Kinderstimme halten. Das dadurch begünstigte aggressive Stimmverhalten hat bei Kindern nicht selten eine heisere, verschrieene Stimme zur Folge. Und zwar aus folgendem, stimmphysiologisch erklärbarem Hintergrund: Die Stimmfaltenmuskeln stellen sich auf große Massebeteiligung ein, welche relativ schwerfällig zu bewegen ist. Dies lässt – kombiniert mit Lautstärke – die empfindliche Ränderschwingung immer öfter ausfallen, bis schließlich ein raueres, gepresstes Klangprodukt das Singen beherrscht. Bei länger anhaltender Überforderung bilden sich an den Stimmfaltenrändern kleine Verdickungen, es kommt zu kleinen Einrissen und Einblutungen. Zudem entstehen Schwielen, Ödeme und Wucherungen, die als Knötchen bezeichnet werden. Die Stimmritze an den Stimmfalten ist nicht mehr präzise, wodurch der Schwingungsvorgang gestört wird. Solcherart singende Kinder verlernen aufgrund der Verkrampfung der Muskulatur eine Tonproduktion mit wenig Stimmfaltenmasse und verlieren die gesamte Höhe oberhalb der eingestrichenen Oktave. Die Singfähigkeit wird auf die Sprechlage eingeschränkt!

Stimmbildung braucht Wissen und Übung

Eine Basis menschlicher Kommunikation und auch des Singens ist die funktionsfähige, gesunde, wohlklingende und geschmeidige Stimme. Das beste methodische Mittel zum Singenlernen ist die gesunde Stimme von Vorsingenden, die um die Besonderheiten der Kinderstimme wissen und ihre eigenen Stimmen entsprechend führen können.

Wir dürfen die Entwicklung der Singfähigkeit unserer Kinder nicht irgendwelchen modischen Strömungen überlassen! Deshalb ist in der Ausbildung junger Pädagogen besonderes Augenmerk auf den Umgang mit der eigenen Stimme zu legen. Nur dann wird man das Singen mit Kindern verstehen und vermitteln können. Die andauernde stimmbildnerische Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit fördert jene stimmtechnischen Fähigkeiten, die man sowohl für das eigene Singen als auch für das Singen mit Kindern benötigt.

Damit die Organe und Muskulatur(en) beim Singen optimal funktionieren, muss auch das gewählte Lied



© Wolfgang Plattner

gewissen Kriterien entsprechen. Bei herkömmlichen Kinderliedern, wie „Hänschen klein“ oder „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“, können wir uns auf die stimmfördernde Qualität verlassen. Was aber macht es aus, dass ein Kinderlied nicht nur Singfreude hervorruft, sondern auch nachhaltig stimmbildnerisch und ästhetisch wirken kann?

Anforderungen an das Liedgut

Der absolute Tonumfang ist bei Kindern im Kindergarten zunächst zwischen f´ und e“ anzusiedeln. In diesem Tonraum fühlt sich die Kinderstimme besonders wohl und stellt eine Art Klangheimat dar. Oft werden für die Notation neuer Kinderlieder aber solche Tonarten bevorzugt, die auf der Gitarre leichter zu greifen sind. Der Einsatz eines Kapodasters oder die Veränderung der Tonhöhe (Transposition) ist hier unerlässlich, um nicht zu viel Muskelmasse der Stimmlippen schwingen zu lassen und schlanke, lockere Singen zu ermöglichen.

Melodische Bewegungen sollten besser von oben nach unten erfolgen („fallende Kleinterz“), und unmotivierte bzw. unlogische Sprünge sind zu vermeiden. Besonders stimmfördernd sind Wiederholungs- und Refrainstrukturen sowie eine vokalreiche Sprache. Vor allem mit den Vokalen o und u gelingt eine weiche Klanggebung mit viel Randschwingung und weitet den Mundraum. Weniger günstig sind Abfolgen mit der beliebten Kindersilbe la-la-la, die häufig plärrige Klänge hervorrufen. Konsonantenhäufungen (besonders in Wiederholungsform) hingegen trainieren Zunge und Lippen, fördern also eine gute Artikulation.

Was die verwendeten Kinderlieder betrifft, so schlage ich ein einheitliches Grundrepertoire vor. Wir sollten behutsam darauf achten, dass in Zeiten einer immer bunter werdenden Gesellschaft unsere eigenen kulturellen bzw. musikalischen Wurzeln nicht verloren gehen. Eine gesunde Mischung aus Neuem und Traditionellem, aus schon seit langem oder erst vor kurzem Beheimatetem, aus deutsch- und anderssprachigem Liedgut scheint mir empfehlenswert. So bieten wir den Kindern Impulse zur Identitätsfindung und machen sie neugierig auf Neues.

Lieder schaffen kulturelle Geborgenheit

Im Rahmen einer Studie befragte Peter Brünger 2003 rund tausend deutsche Erzieher nach den meistgesungenen Liedern im Kindergarten. Es wurden weit über 700 verschiedene Titel genannt, als meistgesungenes Volkslied allerdings erreichte „Dornröschen war ein schönes Kind“ lediglich 23 Nennungen. Dies zeigt einerseits den Verlust eindrucksvoll auf und weist andererseits darauf hin,

dass mit dem Beginn der Schulzeit kaum mehr ein gemeinsames Grundrepertoire zur Verfügung steht. Dabei wären „allgemein bekannte“ Lieder sowohl für die Qualität des Singens als auch für das Gemeinschaftsgefühl bzw. Gruppenbewusstsein wichtig.

Im Volks- und Kinderlied bilden Musik und Text zudem eine Einheit, die über das bloße Nebeneinander von Ton und Wort hinausgeht. Wer mit diesen Liedern aufwächst, erfährt Bildung für Geist und Seele, und auch für die Persönlichkeitsentwicklung sind kulturelle Traditionen bedeutsam. Dies erleichtert in unserer globalisierten Welt mit ihrer geforderten Mobilität ein Mindestmaß an kultureller Heimat und emotionalem Gemeinschaftssinn. (Vgl. Mohr 2011)

Singen ist also nicht nur ein besonderes Ausdrucksmittel des Menschen, sondern gehört auch ins Zentrum jeder Kultur. Der Alltag in den elementarpädagogischen Einrichtungen bietet eine Fülle von Möglichkeiten, dem gesungenen Wort eine starke Stimme zu verleihen.

„... Deshalb gilt es, das Singen nicht nur zu bewahren,

sondern weltweit zu fördern.

Denn Singen macht, wie nichts anderes, die direkte Verständigung der Herzen über alle kulturellen Grenzen hinweg möglich ...“
(Sir Yehudi Menuhin)

Petra Lindner-Schöch

Dieser Artikel ist 2017 in der Zeitschrift „Unsere Kinder“ erschienen.



Petra Lindner-Schöch

Literatur:

Adamek, Karl/ Blank, Thomas (2010):
Singen in der Kindheit. Münster: Waxmann.

Brünger, Peter (2003):
Singen im Kindergarten. Augsburg: Wißner-Verlag.

Hüther, Gerald (2007):
Singen ist Kraftfutter für Kindergehirne –
Die Bedeutung des Singens für die Hirnentwicklung.
Online auf:
<http://www.il-canto-del-mondo.de> (Dokumente)

Mohr, Andreas (2011):
Singförderung im Kindergarten.
Online auf:
www.kinder-stimmbildung.de/vortragsmanuskripte.htm

Rosamunde Moosbrugger ist am 13. August 1936 in ihrem Elternhaus in Egg geboren. Von ihrer Mutter Anna Franziska geb. Schneider und ihrem Vater Christian erbt sie die musikalischen Fähigkeiten. Auch ihre Vorfahren väterlicherseits aus Schoppernau und jene mütterlicherseits aus Egg sind musikalisch äußerst begabt.

THEMA
(Ch)Originale

Ein erfülltes Leben mit Musik



Ihre Mutter ist bis zur Vermählung Mitglied beim Kirchenchor Egg. Zur damaligen Zeit gibt es strenge Gesetze, die einer Frau das Singen im Kirchenchor nach der Hochzeit nicht mehr erlauben – für viele unverständlich und mit Wehmut verbunden. Musikalisch engagiert sie sich aber weiterhin als Klavier-, Zither- und Gitarrenlehrerin und unterrichtet auch ihre Tochter auf dem Klavier.

In jungen Jahren interessiert sich Rosamunde für das Singen, tritt im Oktober 1950 dem Kirchenchor Egg bei und ist heute noch aktives Mitglied. Sehr gut in Erinnerung ist ihr der erste Auftritt im selben Jahr in der Christmette am Heiligen Abend. Einige Jahre später entscheidet sie sich auch für die Singgemeinschaft Egg, heute Wälder Chorgemeinschaft Egg. Auch in dieser Gemeinschaft bringt sie nach wie vor sehr verlässlich und mit viel Freude ihre Stimme zum Klingen.

Die Mutter, wie auch ihr Vater, der den Beruf eines Bildhauers ausübte, waren Organisten. Nach einigen Jahren Klavierunterricht durch die Mutter wagt sich Rosamunde in jungen Jahren an die Königin der Instrumente. Sie weiß nicht mehr genau, wann sie das erste Mal den Volksgesang auf der Orgel begleitete, aber sie erinnert sich, dass es eine Muttergottes-Singmesse war. „Eine richtig schmalzige Messe, die früher oft gespielt wurde und bei den Gottesdienstbesuchern damals sehr beliebt war.“

Sie bedauert, dass es früher keine Musikschulen gab. Ihre Lehrmeisterin war vor allem die Mutter, „manches habe ich auch dem Vater abgespickt“. Bei einer Klavierlehrerin hat sie einmal ein halbes Jahr Unterricht genommen, sonst bildete sie sich regelmäßig bei den Kirchenmusikalischen Werkwochen und den Orgelwochen der Diözese weiter.

Ihre musikalischen Verpflichtungen erfordern ein ausgeklügeltes Zeitmanagement. Heute noch musiziert Rosamunde jeden Sonntagvormittag auf der Orgel in Egg, Großdorf und in Ittensberg, dazu kommen Auftritte mit dem Kirchenchor, und ab und zu gestaltet auch die Wälder Chorgemeinschaft einen Sonntagsgottesdienst. Und überhaupt beginnt ihr Wochenenddienst schon am Samstagabend, wo sie Kantordin bei der Vorabendmesse im Sozialzentrum Egg ist. Ihre „Dienstwege“ erledigt sie mit den Öffis, zu Fuß oder hin und wieder als Beifahrerin des Pfarrers.

Dabei lebt sie ihren Grundsatz: „Keine Probe wird geschwänzt, und immer kommen zuerst die Dienste, dann das Vergnügen.“ So kann es sein, dass sie bei einem Chorausflug nicht mitgehen kann, auch wenn sie gerne dabei wäre.

Nach der Pflichtschule besucht Rosamunde die Handelsschule Marienberg in Bregenz und beginnt nach dem Abschluss bei der Firma Gebrüder Troy, Sägewerk und Tischlerei in Egg, als Büroangestellte. 1995 beendet sie das Dienstverhältnis nach 41 Jahren und drei Monaten. Neben den üblichen Bürotätigkeiten erledigte sie in den Anfangsjahren für ihren Chef, der Obmann vom Männerchor Egg war, eine ganz spezielle Aufgabe: „Ich habe von Hand Wachsmatrizen für die Vervielfältigung von Noten hergestellt – ein sehr aufwändiges Verfahren. Zuerst musste ich die Notenlinien zeichnen, danach den Text mit der Schreibmaschine darunter tippen und dann die Noten händisch eintragen. Mit dem Matrizendrucker habe ich die Notenblätter reproduziert. Diese Matrizenvorlagen waren nicht besonders beständig, so musste ich öfters für ein und dasselbe Notenblatt zwei Exemplare händisch anfertigen.“



Rosamunde zeigt sich in vieler Hinsicht offen für Neues. Sie trauert zum Beispiel den früheren Sängereisen überhaupt nicht nach – Zeltfeste sind für die Blasmusik geeignet. So freut sie sich, dass das 150-Jahr-Jubiläum der Wälder Chorgemeinschaft über ein ganzes Jahr verteilt mit unterschiedlichen Aktivitäten und Konzerten gefeiert wird. Auch ihre Musikvorliebe ist vielseitig. Sie reicht von sakraler Musik, die an erster Stelle steht, über klassische bis hin zum Volksliedgut. Und seit sie Jazzmusik einmal hautnah erlebt hat, kann sie sich auch dafür begeistern.

Was das Essen anbelangt, muss es auch nicht immer „Wälder Koscht“ sein. Sehr gerne geht sie zum Griechen in Bregenz essen oder lässt sich die Frühlingsschnecken vom Chinesen in Egg schmecken.

Nach ihren Wünschen gefragt, antwortet sie bescheiden: „Gesund bleiben, das Bett jeden Tag leer, ein Dach über dem Kopf, etwas zum Anziehen und etwas zum Essen, mehr brauche ich nicht. Und die Musik ist die Würze meines täglichen Lebens.“ Wenn es ihre Zeit erlaubt, besucht sie gerne Orgelkonzerte, da freut sie sich schon auf das jährliche Faschingskonzert von Helmut Binder.

Rosamunde lebt auf einer leichten Anhöhe im Ortsteil Mühle, unmittelbar über der früheren Bahnhofstation Egg der Bregenzeraldbahn. Sie bewohnt dort zwei Häuser, ihr über 100 Jahre altes Elternhaus und das unmittelbar gegenüberliegende moderne Wohn- und Kunstatelier „Stadelklause“, das ihr sechs Jahre jüngerer Bruder Anton im Jahr 2002 errichtete. Das Leben spielt sich hauptsächlich im neu errichteten Haus ab, das Klavier, die Kleider und sonst noch dies und das finden im alten Gebäude ihren Platz.



Jährlich beim Fronleichnamfest trägt Rosamunde beim Orgelspiel die schicke Bregenzeraldbahn Juppe mit dem goldenen Schappale.

Für den Bruder, der wie der Vater das Handwerk des Bildhauers erlernte, bis vor einigen Jahren als Kunstpädagoge lehrte und in Bregenz wohnt, ist es die künstlerische Wirkungsstätte. Er arbeitet hier, und einige seiner Kunstwerke sind im Erdgeschoss des Ateliers ausgestellt. Im freien Gelände kommt seine große Leidenschaft zur Geltung – Rosamunde beschreibt ihren Bruder als „Bähnlefan“.

In einer Freilichtausstellung zeigen sich ein Holzstapel in Form einer historischen Dampflok, die leider vom Sturm der vergangenen Tage ein wenig in Mitleidenschaft gezogen wurde, sowie ein „Paradepferd“ der ÖBB, eine „Taurus-Lok“, und manch andere interessante Kunstobjekt.

Ich wurde von Rosamunde in ihrem schönen und besonderen Wohnambiente sehr herzlich empfangen, und sie erzählte mir über ihr reiches und erfülltes Leben. Dafür bedanke ich mich.

Der Chorverband Vorarlberg dankt ihr von Herzen für das wertvolle musikalische Wirken und wünscht ihr, dass sie die Würze des täglichen Lebens noch viele Jahre genießen kann.

Irmgard Müller



Georg Frick (1805 – 1898)

Georg Frick, geboren 1805 im Städtchen Vils, zwischen Reutte/Tirol und Füssen gelegen, zeigte schon früh eine musikalische Begabung, die vom Vater und später vom Chorregenten und Organisten Pater Gasteiger in Reutte sehr gefördert wurde.

Seine Ausbildung zum Lehrer in Reutte und anschließend in Innsbruck schloss Frick 1825 ab und erhielt sofort die Schullehrerstelle in Vils, wo er schon seit 1821 zum Chorregenten bestellt war und auch Unterricht in Vokal- und Instrumentalmusik erteilte.

Nach einer Ausschreibung der Chorregentenstelle in Feldkirch wurde Georg Frick 1830 zum Musikdirektor bestellt. Dazu gehörte auch die Aufgabe eines Organisten. Sehr engagiert brachte er in die Reihen der Sängerinnen, Sänger und Musikanten des Pfarrkirchenchors neuen Schwung. Auf Bitten aus der heimischen Bevölkerung organisierte er eine „Türkische Musik“, die 1831 zum ersten Mal unter seiner Leitung spielte. Im selben Jahr bereits gründete er einen Musikverein, um die Kirchen- und Harmoniemusik zu „befördern“. Damit gab es nun neben der kirchlichen Musik auch vermehrt weltliche Musik, ein Zeichen für das Aufblühen einer bürgerlichen Musikkultur.

Um das musikalische Leben in Feldkirch zu verbessern, verfolgte er die Idee einer Musikschule, die allerdings erst 1888 Wirklichkeit wurde. Er erteilte dennoch Musikunterricht im Schulhaus. Dazu sammelte er Lehrmaterialien und sonstiges weitgestreutes Notenmaterial sowohl für kirchliche als auch weltliche Musik durch Ankauf, Schenkungen und Kopiertätigkeit für sich und seine musikalischen Vereinigungen. 1842 gründete Frick ein städtisches Orchester und gab noch im selben Jahr ein Konzert. Mit zwölf Sängern erreichte Frick beim eidgenössischen Sängerkongress in St. Gallen 1843 einen ersten

Preis. Damit begann in Feldkirch das Männerchorwesen Fuß zu fassen, das in der Gründung der „Feldkircher Liedertafel“ im Jahre 1862 eine feste Verankerung erhielt.

Konzerte und gesellige Unterhaltungen wurden unter anderem auch deswegen veranstaltet, um einen Fonds zur Gründung einer allgemeinen Gesangsschule für die Jugend bzw. zur Besoldung eines Gesangs- und Musiklehrers zu bilden. Den 1842 vom Stadtmagistrat gefassten Entschluss zum Bau einer neuen Orgel monierte Frick im Jahre 1844 zunächst vergeblich, dennoch wurde sein Anliegen 1852 mit dem Bau einer neuen Orgel (Alois Schönach) erfüllt.

Im Jahre 1848 bewarb sich Georg Frick erfolgreich um die Stelle eines städtischen Administrators und Stiftungsverwalters. Bereits davor war er Kassier des Sparkassenvereins. Aus diesem Grund musste er die Stelle als Musikdirektor aufgeben, und sein Amtsnachfolger wurde Philipp Schmutzer der Ältere (1821 – 1898). In dieser langen Zeit verfolgte er das Musikleben in Feldkirch weiterhin mit großem Interesse und förderte es nach seinen Kräften. So konnte er die Verwirklichung seiner Idee einer Musikschule im Jahre 1888 noch erleben.

Als Komponist war Georg Frick schon in Vils tätig, und auch für Feldkirch schrieb er vier Messen mit Instrumentalbegleitung und sonstige Chormusik, vor allem für den kirchlichen Gebrauch. 93-jährig verstarb Georg Frick im Jahre 1898, im gleichen Jahr wie Philipp Schmutzer der Ältere.

Helmut Sonderegger



Musikschule Feldkirch

Wer kennt Christoph Rheineck?

Die meisten Menschen – auch wenn es Musikprofis sind, die mit dieser Frage konfrontiert werden, antworten mit Nein oder reagieren mit einem Achselzucken und einem erstaunten, fragenden Gesichtsausdruck.

Leben und Wirken von Christoph Rheineck aus Memmingen (*1.11.1748, + 29.7.1797)

Christoph Rheineck entstammt einer angesehenen musikbegabten Bürgerfamilie aus der süddeutschen Stadt Memmingen. Seine Vorfahren waren aus der Region, wo der Rhein in den Bodensee fließt. Schon früh erhielt er Ausbildung in Klavier, Klarinette und Gesang, war Mitglied des Collegium musicum und zeitweise kirchlicher Musikdirektor der evangelischen Kantorei und Leiter des städtischen Musikwesens.

Sein Beruf als Kaufmann führte ihn einige Jahre nach St. Gallen und Lyon, wo er auch seine ersten Kompositionen schuf. Mit seiner 1774 dort aufgeführten Oper „Pygmalion“ feierte er einen großen Erfolg und konnte sich über den Beinamen „Le grand Rheineck“ freuen. Eine geplante Fortsetzung seiner Musikerkarriere in Paris ließ sich auf Grund veränderter politischer Verhältnisse dann aber nicht verwirklichen. So erwarb er 1776 in Memmingen das Gasthaus „Zum weißen Ochsen“, heiratete die dortige Bürgerin Maria Hermann und erlangte als Gastwirt und vielseitiger Musiker mit besonderen Talenten als Klarinettist, Klavierspieler, Sänger und Komponist große Beliebtheit.

Rheinecks Gasthaus wurde zum musikalischen Mittelpunkt für die Bevölkerung von Memmingen, wo er Konzerte veranstaltete und bedeutende Gäste beherbergte, wie z.B. Johann Baptist Vaňhal und Muzio Clementi. Kontakt

hatte er auch mit Emanuel Schikaneder (in Rheinecks „Missa solemnis“ sind Parallelen zur „Spatzenmesse“ von Mozart unüberhörbar) und mit Daniel Schubart (Textdichter von Franz Schuberts „Forelle“), der zu dessen Vermählung die von Rheineck komponierte Trauungskantate dirigierte.

Überregional Bekanntheit und Anerkennung erlangte Christoph Rheineck mit seinen Liedersammlungen und ging so als „einer der beliebtesten süddeutschen Liederkomponisten seiner Zeit“ (E. F. Schmid) in die Musikgeschichte ein. Er starb 1797 in Memmingen im Alter von 48 Jahren.

Wiederentdeckung der „Missa solemnis in c-Moll“

Im Jahr 2002 ist die Familie Gremminger aus der Schweizer Gemeinde Rheineck auf Informationen gestoßen, dass es im

18. Jahrhundert einen süddeutschen Komponisten mit dem Namen Christoph Rheineck gegeben hat, der in seiner Heimatstadt Memmingen unter anderem eine „Missa solemnis in c-Moll“ für Soli, Chor und Orchester geschrieben hat – die einzige katholische Messe dieses Komponisten. Dass dieses große Kirchenmusikwerk in einer evangelischen Reichsstadt entstand, wird auf die gute Zusammenarbeit der Stadt mit dem Memminger Kreuzherren-Kloster zurückgeführt.

Diese Messe wurde im Jahr 1998 zum 250. Geburtstag des Komponisten in Memmingen wieder aufgeführt und auch auf CD aufgenommen. In der Beschreibung heißt es dort u.a.: „Das Werk bietet auch dem heutigen Hörer noch eine Musik von überraschender Qualität und ist gleichzeitig ein beeindruckendes Zeugnis reichsstädtischer Kunst im 18. Jahrhundert.“ Von dieser Aufführung stand nur ein fehlerhaftes, handschriftliches, schwer lesbares und zudem unvollständiges Manuskript zur Verfügung, z.B. falsch notierte Ventiltrompeten, die es zur Zeit Rheinecks nicht gab, fehlende Orgelstimme usw.

Gemeinsam mit dem Leiter des Rheinecker Kirchenchores, Bernd H. Becher, entstand die Idee, diese Festmesse zum 75-Jahr-Jubiläum der katholischen Pfarrei Rheineck zur Aufführung zu bringen. Nach zeitaufwändigen Recherchen gelang es dem Ehepaar Ruth und Martin Gremminger, aus dem Memminger Pfarreiarchiv eine handgeschriebene Abschrift der 200 Seiten mit den Noten zu erhalten. In jahrelanger Kleinarbeit wurde dieses Manuskript mit den Originalabschriften der Fürstlich Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek im Schloss Harburg verglichen, korrigiert und bearbeitet. Versuchsweise wurde das Werk im Jahr 2008 in Steinach und Rheineck sowie 2010 in Feldkirch-Tisis mit dem Sinfonischen Orchester Arbon bzw. mit Mitgliedern des Symphonieorchesters Vorarlberg (u.a. mit den Solisten Judith Bechter, Michael Schwendinger, Christian Lebar, Heidrun Pflüger) aufgeführt. Nach ergänzenden Korrekturen und kompletter Überarbeitung liegt nun eine druckreife Neuausgabe des Musikwerks „Missa solemnis“ von Christoph Rheineck vor, an der sich der Doblinger-Verlag Wien sowie der Helbling-Verlag Innsbruck sehr interessiert zeigten.

Auf der Grundlage der optimierten Vorlage kann diese großartige Messe beim kommenden Jubiläumskonzert am 18. März im Feldkircher Montforthaus als Neuaufführung präsentiert werden.

**Maria Helbock,
Vizeobfrau des Liederhort Tosters**



Chor-Orchesterkonzert „Feldkirch-800“

Dieses Jahr feiert die Stadt Feldkirch ihr 800-jähriges Bestehen, und gleichzeitig ist im Jahr 2018 das 270. Geburtsjubiläum des Komponisten Christoph Rheineck.

Aus diesem Anlass wird vom Liederhort Tosters mit Chorleiter Bernd H. Becher ein Jubiläumskonzert veranstaltet, bei dem unter anderem die glanzvolle „Missa solemnis in c-Moll“ von Christoph Rheineck einem größeren Zuhörerkreis bekannt gemacht wird.

Die Grundidee – Feldkirch als geistiges Zentrum des Humanismus und als Grenzstadt zwischen Ost und West, Nord und Süd mit der Verbindung durch den Rhein zum Bodensee, zur Schweiz und nach Deutsch-

land – soll durch die Mitwirkung von Künstlern aus der gesamten Region zum Ausdruck kommen.

So wird bei dieser Konzertmatinee unter der Gesamtleitung von Bernd H. Becher ein großer Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus Feldkirch und der umliegenden Region, aus der Schweiz, Liechtenstein und Deutschland zusammen mit dem Symphonieorchester Vorarlberg und hervorragenden Solisten und Instrumentalisten am 18. März 2018 im Montforthaus Feldkirch auftreten.

**BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800**

Chor-Orchesterkonzert „Feldkirch-800“

Sonntag, 18. März 2018, 11.00 Uhr

Montforthaus Feldkirch

Programm:

Christoph Rheineck – „Missa solemnis in c-Moll“
Ludwig van Beethoven – „Chor-Fantasie“ op. 80
Chorwerke von Anton Schmutzer und
Werner Nagel (Uraufführung)

Mitwirkende:

Projektchor „Feldkirch-800“
mit Sängern aus Feldkirch und Umgebung sowie
aus der Schweiz, Liechtenstein und Deutschland

Judith Bechter, Christine Schneider – Sopran
Anna Welte – Alt
Walter Summer, Karl Jerolitsch – Tenor
Michael Schwendinger – Bass

Yunus Emre-Kaya – Klavier
Christian Lebar – Orgel

Musiker des Symphonieorchesters Vorarlberg

Leitung:

Bernd H. Becher

Karten:

www.v-ticket.at und in allen
V-Ticket-Vorverkaufsstellen
Erwachsene: € 30,-, € 25,-, € 20,-
50 % Ermäßigung für Schüler/Studenten



THEMA

Schnüfner Triungulus

Der weit über die Landesgrenzen hinaus angesehene Komponist Gerold Amann hat kürzlich seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Im Rahmen einer kleinen Feier würdigte Landeshauptmann Markus Wallner das vielfältige Schaffen Amanns und gratulierte dem Jubilar zu dessen Ehrentag. Im März 2013 hatte Wallner dem in Schnifis geborenen Komponisten das Silberne Ehrenzeichen des Landes überreicht. Es ist die zweithöchste Auszeichnung, die das Land Vorarlberg zu vergeben hat.

„Für mich besonders faszinierend an deiner Musik war und ist noch immer die Art und Weise, wie es ihr gelingt, Sensibilität für unsere Umwelt, unsere Natur zu wecken“, streute Wallner dem Jubilar Rosen. Gerold Amann würde eine Begeisterungsfähigkeit auszeichnen, „die Jung und Alt ansteckt und mitreißt, die motiviert und Energien freisetzt“, führte der Landeshauptmann weiter aus.

„Bemerkenswert“ nannte er den Umfang und die Vielfalt im künstlerischen Wirken. „Bis heute stoßen die Werke international auf Interesse und Neugier.“

Zur Person Gerold Amann:

Gerold Amann, geboren am 31. Oktober 1937 in Schnifis, studierte nach seiner Matura zunächst kurzzeitig Architektur, danach Schulmusik und Philosophie sowie Psychologie und Musikwissenschaft in Graz.

Anschließend unterrichtete er am Gymnasium in Bludenz und am Vorarlberger Landeskonservatorium. Amanns künstlerisches Schaffen umfasst Orchester- und Bühnenwerke, Musik für Hörspiel, Film und Kabarett sowie Kammermusik für verschiedenste Besetzungen.

Sehr bekannt und unverwechselbar sind seine Freilichtproduktionen (z.B. „Goggalori“, „Apokalypse“ oder „Triungulus“), in denen er soziale, religiöse und philosophische Themen mit Musik, Text, Tanz und Szenarium zu aufsehenerregenden Aufführungen verdichtete.

Die Aufführungsorte sind ebenfalls beachtlich: Musikprotokoll im steirischen Herbst Graz, Forum für zeitgenössische Musik Feldkirch, Internationales Musikfest Kiew, Bregenzer Festspiele, Wien, Salzburg, Rostock, Breslau, Krakau, Riga, Helsinki, Malmö, Chios, Chania (Kreta), New York, Indianapolis, Ohio, Boston, Shanghai, Peking, Kanton.

TV-Ausstrahlungen:

Goggalori, Spektakel, Waldeslust, Das Lederhosenballett; Zeitton-Porträt ORF u.a.

Wir sind schon sehr gespannt auf die nächsten musikalischen Einfälle von Gerold Amann.



VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

BLICK.punkt

Elementare Musikpädagogik

Spring ins Spiel - Möglichkeiten des Elementaren Musiktheaters im Rahmen der Musikschule, des Kindergartens und der Volksschule

Referentin: Dr. Manuela Widmer

Samstag, 17. März 2018 von 09.00-12.00 und 13.30-17.00 Uhr

Tatort Xylophon – Die vielgestaltigen Facetten werden neu entdeckt für Improvisation, Arrangement und Liedbegleitung

Referent: Prof. Elias Betz

Samstag, 28. April 2018 von 09.00-12.00 und 13.30-17.00 Uhr

Anmeldeschluss: 5. März 2018

Anmeldung und Information unter www.vlk.ac.at / Weiterbildung



100 Jahre MGV-Kirchenchor Ruggell

Das 100-Jahr-Jubiläum des MGV-Kirchenchor Ruggell gibt Anlass, diesen Chor näher vorzustellen.

Ruggell mit 2.200 Einwohnern liegt im Dreiländereck Österreich-Schweiz-Liechtenstein mit Nofels als Vorarlberger Nachbar. Bis Ende des Ersten Weltkriegs waren die Grenzen zu Österreich-Ungarn offen. Verständlich, dass der 1870 gegründete Vorarlberger Cäcilien-Verein seine Wirkungen auch in Liechtenstein entfaltete. 1872 wurde ein liechtensteiner Bezirks-Cäcilienverein mit drei Mitgliedschören gegründet.

In Ruggell entstand 1874 ein Kirchenchor als gemischter Chor. Dieser bestand bis 1917 und wurde dann wegen eines Konflikts aufgelöst: Aus dem Verein heraus hatte sich nämlich ein Männerquartett für weltlichen Gesang gebildet, geleitet von Lehrer Josef Kaiser. Der Dirigent akzeptierte dies nicht und trat vom Dirigenten- sowie Organistenamt zurück. Auf Pfingsten 1918 hin stand in Ruggell allerdings eine Primiz bevor. Für viele war es undenkbar, dass ein solcher Anlass ohne Chor- und Orgelbegleitung stattfinden sollte. Unter Leitung des vorerwähnten Josef Kaiser fand sich rasch ein Grüppchen Männer zusammen, die etwa im März 1918 neu einen Männer-Kirchenchor bildeten. Dieser umrahmte dann die Primiz vom 24. Mai 1918. Dies also die interessanten Anfänge des Ruggeller Männerchors. Schriftliche Aufzeichnungen des Männerchors liegen erst

ab 1927 vor. Aber lassen wir die lange Chorgeschichte hinter uns, in der es wie in anderen Vereinen viele Höhen und Tiefen gab.

Zweimal organisierte der Verein das Liechtensteiner Bundessängerfest, 1988 und 2012. Chordirigent ist seit 1981 Jürg Bokstaller, der von 1991 bis 2001 auch als liechtensteinischer Bundeschormeister amtierte. Auch stellte der Verein von 1991 bis 2006 mit Hubert Büchel den Präsidenten des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes (FLSB). Die langjährige enge Verbindung mit dem Chorverband Vorarlberg wurde damals und wird auch heute noch in besonderer Weise gepflegt.

Zum Jubiläumsjahr wird der MGV-Kirchenchor Ruggell am 29. April 2018 einen Festgottesdienst musikalisch umrahmen. Für einige Tage begibt sich der Chor nach Rom und singt am 1. Juli im Petersdom. Zudem ist für den 28. Oktober ein Jubiläumskonzert vorgesehen. Man sieht, die „100-jährigen Männer“ sind noch recht in Schwung. Wünschen wir diesem Chor mit seinen derzeit 22 Sängern, dass er den Männergesang noch lange in guter Qualität pflegen kann.

Hubert Büchel





starta[CHOR]d: Neujahrskonzert in der Pfarrkirche Egg

AUS DEN VEREINEN

150 Jahre Wälder Chorgemeinschaft Egg

Update a[CHOR]d



33



Flashmob im Sutterlüty-Ländlemarkt in Egg

Ein Flashmob, ein ORF-Auftritt und ein Neujahrskonzert unter dem Titel „starta[CHOR]d“. Das ist unser Resümee der vergangenen zwei Monate. Bereits im April geht es weiter mit dem „zeita[CHOR]d“.

Ein erfolgreicher Auftakt in unser Jubiläumsjahr 2018 liegt hinter uns: Am 7. Jänner 2018 war die Pfarrkirche in Egg bis auf die Empore gefüllt mit Musikbegeisterten, die unser Neujahrskonzert unter dem Titel „starta[CHOR]d“ besuchten. Gemeinsam mit dem Kirchenchor Großdorf unter der Leitung von Wolfgang Schwärzler und dem Madrigal-Ensemble aus Augsburg unter der Leitung von Helmut Maschke präsentierten wir eine bunte Mischung an Chorliteratur. Ariel Lang regte zwischen den musikalischen Beiträgen mit teils kritischen Texten und historischen Rückblicken in unsere Chorgeschichte zum Nachdenken an.

Nach unserem offiziellen starta[CHOR]d folgt schon bald unser nächster a[CHOR]d: Der zeita[CHOR]d, die offizielle Eröffnung einer viermonatigen Ausstellung im EGG.museum zur Geschichte unseres Chores. Bei der Eröffnungsfeier am 6. April 2018 um 20.00 Uhr gestaltet der ehemalige Egger Männerchor die musikalische Umrahmung. Die Ausstellung bietet spannende Rückblicke in unsere Chorgeschichte, eingebettet in interessante Ereignisse, die die Region damals prägten, gewürzt mit dem ein oder anderen „Sänger-Gschichtle“.

Berichte und Videos zu unserem bisherigen Programm (Flashmob, ORF-Auftritt): www.waelderchor.at.

Manuela Fetz

Chor Audite

Musikalische Begegnungen

Der Chor Audite befindet sich schon seit Wochen mitten in der Probenarbeit für das bevorstehende Frühjahrskonzert. Unter dem Motto „Begegnungen“ bieten die Mitglieder des Chors Audite unter der Leitung von Manfred Bischof ein abwechslungsreiches Programm.

Die Familienmusik Lingg und der Schülerchor der Volksschule Schopperrnau unter der Leitung von Ruth Lässer unterstützen den Chor Audite durch ihr Mitwirken beim Konzert am 28. April 2018 um 20.00 Uhr im Auer Dorfsaal. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Auf viele Zuhörer und interessante Begegnungen freut sich der Chor Audite.

Doris Bischofberger



Zwei mal zwanzig

Magnus Chor Röns

Der Magnus Chor Röns unter der Leitung von Matthias Ammann feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Mit Freude und Stolz blicken wir zurück auf viele wunderbare Erlebnisse bei Proben, Konzerten, Wettbewerben und Ausflügen.

Wir sind nicht nur ein Chor, wir sind eine Gemeinschaft! Happy Birthday!

Unsere Jubiläumskonzerte finden am 20. und 21. Oktober 2018 in der Heimatgemeinde Röns statt. Dazu heißen wir schon jetzt Interessierte, Freunde und Gönner des Magnus Chores herzlich willkommen.

Weitere Infos zu den Konzerten und einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahrzehnte des Vereins gibt es in den nächsten Ausgaben von „Vorarlberg Singt“.

Bis dahin: Viel Glück und Harmonie!

Theresia Dünser

VICE VERSA Raggal

Raggal, im Jahre 1998. Ein paar Mädchen und Burschen haben sich zusammengetan, um miteinander zu singen. Der Chor Vice Versa war geboren. Mittlerweile, 20 Jahre später und in teilweise neuer Besetzung, sind wir ein fixer Bestandteil im Raggaler Dorfleben geworden.

Das gemeinsame Singen und Musizieren macht uns immer noch sehr viel Spaß.

chor**viceversa**

Für das Jubiläumsjahr 2018 haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: Bereits vor drei Jahren haben wir den Schritt vom Jugendchor zum Erwachsenenchor gewagt.

Nun ist auch unser Logo „erwachsen“ geworden. Wir trennen uns von unserer gelb-rot-orangefarbenen Flamme, die uns bisher begleitet hat, und präsentieren ein schlichtes, zeitloses und doch modernes neues Logo.

Höhepunkt dieses Jubiläumsjahres wird unser Ausflug vom 13. bis 15. Juli 2018 in unsere Partnergemeinde Friedenfels (Deutschland) gemeinsam mit dem Musikverein Fraßenecho Raggal. Dort werden wir am Sonntag den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Wir sind bereit für ein tolles Jubiläum 2018 und für die nächsten 20 Jahre Chor VICE VERSA Raggal.

Mario Bitschnau, Obmann



Magnus Chor Röns

Die Siegerinnen und Sieger der Probenteilnahme: Brigitte Forer, Carolin Forster, Martin Amann, Karin Klinger, Manuela Busch (von links).



35

singing-friends werden 30 Jahre

Singende Freunde

Der „Jugendchor St. Christoph“ – so wurden die singing-friends in den 1980er-Jahren von Pfarrer Zehrer in Dornbirn-Rohrbach meist angekündigt. 80er-Jahre? Ja wirklich, am 5. Dezember 1988 wurden die singing-friends als Jugendchor der Pfarre Dornbirn-Rohrbach gegründet. Es ist schön, dass uns die Musik nun schon so lange verbindet.

Als Start in unser dreißigstes Jahr diente die alljährliche Jahreshauptversammlung am 8. Jänner in Dornbirn. Unsere Chorleiterin Willemien Langenkamp und unser wiedergewählter Obmann Martin Amann blickten zunächst mit uns gemeinsam zurück ins vergangene Jahr und stellten dann die geplanten Aktivitäten für 2018 vor.

Zuerst ein Rückblick:

Die Aufführung der Little Jazz Mass in Hörbranz, Altach und Dornbirn im Jänner und Februar 2017 war musikalisch eine tolle Erfahrung. Das überraschende Highlight im vergangenen Jahr war unsere ausgezeichnete Teilnahme beim Wertungssingen im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch. Die schönen Erinnerungen daran klingen immer noch nach.

Bevor die Pläne für dieses Jahr besprochen wurden, stand die traditionelle Auszeichnung der Sängerin bzw. des Sängers mit der höchsten Proben- und Auftrittsteilnahme auf dem Programm. Überraschenderweise gab es dabei heuer fünf Ex aequo-Siegerinnen und -Sieger, die sich den Wanderpokal

mit einer Anwesenheitsquote von nahezu 100 % wohl verdient haben. Die Probenteilnahme des gesamten Chores von über 85 % zeigt, wie viel Freude wir am gemeinsamen Singen haben. Schön wäre ein weiterer Bass-Sänger, der unsere fünf Bassisten unterstützt.

Für das kommende Jahr sind folgende Aktivitäten geplant:

Am 24. Februar werden wir bei der Veranstaltung „CHÖRigs“ mitwirken, die vom ORF Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Chorverband Vorarlberg organisiert wird.

Die teilnehmenden Chöre werden dabei drei ihrer Lieblingslieder singen. Kostenlose Karten für diese Veranstaltung können beim ORF reserviert werden.

Im April wird uns ein zweitägiger Chorausflug zum Kaiserstuhl und nach Freiburg führen. Wie der Chorname schon anklingen lässt, soll neben der Probenarbeit nämlich auch die Freundschaftspflege nicht zu kurz kommen.

Höhepunkt des Jahres 2018 werden unsere Herbstkonzerte am 24. und 25. November im G3 in Dornbirn sein. Neben einigen neuen Stücken werden wir unsere Lieblingslieder aus den 30 Jahren singing-friends aufführen. Mehr dazu in den kommenden Ausgaben von „Vorarlberg Singt“.

Wir freuen uns auf ein tolles 2018!

André Mitterbacher

Die singing-friends sind ein Chor aus Dornbirn mit 12 Sängerinnen und 10 Sängern.
www.singing-friends.at
Chorleiterin: Willemien Langenkamp
Obmann: Martin Amann

CHOR LUST

Chorlust

Auf zu neuen Ufern



Helmut Sieber – der neue Kapitän des CHORLUST-Schiffes



Margit Salzmann

Unter neuem Namen – CHORLUST -, mit neuer Flagge und neuem Kapitän segelt seit Jahresbeginn der Eintracht Chor Lustenau. Nach monatelanger Ausarbeitung von Strategiezielen zeugt die Umbenennung vom frischen Wind, der nun durch die Reihen des gemischten Chores weht. Und das nicht erst, seit Frontmann Helmut Sieber das Steuerdrad übernommen hat.

Die Projekte des vergangenen Herbstes waren das Konzert „Grenzen?Los!“ und ein Benefizkonzert in der St. Antonius-Kapelle. € 1.500,- konnten dem Verein „Fliegen für Kinder“ übergeben werden. Der Spendenbetrag ermöglicht Kindern mit Handicap die Erfüllung ihres großen Traumes vom Fliegen.

Doch auch Veränderungen kennzeichnen den Start ins neue Jahr: Margit Salzmann, langjähriges Mitglied im Vorstand, legt ihre Funktion nieder. Als Organisatorin von Chorausflügen und engagierte Mitgliederbetreuerin wird sie dem Chor auch weiterhin gerne zur Verfügung stehen – genauso wie als wertvolle Stimme in den Alt-Reihen.

Yvonne Schmid

MANN O MANN sucht das Glück

„Leinen los“

Es kommt Fernweh auf – die Sänger von MANN O MANN ziehen über die Meere auf der Suche nach dem Glück. Begleiten Sie die Abenteurer auf ihrer Reise in die weite Welt.

Samstag, 5. Mai 2018, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Mitwirkende:

MANN O MANN – Männerchor Dornbirn
Rheinberger Chor, Vaduz
Salonorchester
Michael Havlicek, Bariton
Gesamtleitung: Paul Faderny

Infos: www.mannomann.biz
Peter Gantner



Alpenländische Chorweihnacht der AGACH

Die Weisen aus dem Vorderwald

Bereits zum zweiten Mal in seiner Geschichte wurde der LIEDERMÄNNERCHOR Alberschwende vom Chorverband Vorarlberg als dessen Vertreter zur Alpenländischen Chorweihnacht der AGACH (Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände) entsandt. Hatte uns die erste Teilnahme im Dezember 1994 nach Italien ins Aosta-Tal geführt, so durften wir am 8. Dezember 2017 nach Stainz in der Steiermark reisen.

Zusammen mit vier anderen Chören – dem Vokalensemble Gaudium (Südtirol), dem Singkreis Guttenberg (Liechtenstein), dem Coro Brenta Tione di Trento (Trentino) und der Chorgemeinschaft Stainz (Steiermark) – durften wir in der wunderschönen vollbesetzten Schlosskirche in Stainz eine stimmungsvolle Chorweihnacht mitgestalten.

Im Anschluss waren wir vom steirischen Landeshauptmann zu einem gemeinsamen Abendessen mit Schlussveranstaltung eingeladen, welche wir abwechselnd mit den Südtiroler Sängerinnen und Trentiner Sängern musikalisch bis spät in die Nacht gestalteten.

Natürlich nahmen wir die weite Reise zum Anlass, das verlängerte Wochenende gleich als Ausflug zu nützen: Am Samstag besuchten wir den Christkindlmarkt auf dem Schlossberg in Graz, wo wir unser Repertoire an Adventliedern wieder voll ausnutzen konnten. Am Nachmittag besichtigten wir die private Kleinbrauerei Flamberger und am Abend die Buschenschank Strauß in St. Nikolai. Wer danach noch nicht müde war, konnte sich in das Grazer Nachtleben stürzen.

Am Sonntag erreichten alle – trotz Bierkisten-Übergepäck – müde, aber pünktlich den Zug nach Hause.

Vielen Dank an Günter Hopfner, Gerhard Dornbach und Paul Burtscher für die perfekte Organisation dieses legendären Ausfluges in die Steiermark.

Ebenso bedanken wir uns beim Chorverband Vorarlberg für die Ehre, Vorarlberg in der Steiermark vertreten zu dürfen.

Richard Berchtold



AUS DEN VEREINEN

The Latin Jazz Mass

GIOIA Chor

Martin Völlinger schrieb zwischen 2006 und 2008 „The Latin Jazz Mass“, in der er seiner Begeisterung für afro-kubanische, brasilianische und karibische Rhythmen nachging. Es ist ein bis zu achtstimmiges Werk entstanden, in dem Zuversicht, Hoffnung und Glück im Vordergrund stehen. Unterstützt wird der Chor dabei von einem Jazztrio (Piano, Bass, Schlagzeug) und einem Solosaxofon. Eine besondere Herausforderung ist das a cappella gesungene „Ave Maria“, welches schon bei vielen europäischen Chorfestivals begeistert gefeiert wurde.

Im Mai 2018 wagt sich der GIOIA Chor aus Bludenz an diese große Aufgabe. Nach den Konzerten „O nata lux“ 2013 (Krönungsmesse W. A. Mozart) und „I Will Praise Thee, o Lord“ 2015/2017 („Missa deus est caritas“ von Manfred Länger) ist das der Abschluss unserer „Trilogie der Messen“. So unterschiedlich kann die Vertonung der liturgischen Texte sein und erfahren werden.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

Samstag, 26. Mai 2018, 20.00 Uhr

Bludenz, St. Laurentiuskirche

Sonntag, 27. Mai 2018, 18.00 Uhr

Bludenz, St. Laurentiuskirche

Ulrich Mayr



Kammerchor Vocale Neuburg „Herztöne“

Herzflattern, Herzrasen, Herzklopfen, kaltes Herz, Herz-Schmerz, Hand auf's Herz, Herzschlag. Das, was unser Herz bewegt, was uns berührt, fand seit jeher in der Musik seinen überzeugenden Ausdruck. Damals wie heute sind die Lieder vor allem eines: lebendiger Ausdruck der Seele! In dieser Gemeinsamkeit verschwimmen die Grenzen der Epochen.

Samstag, 26. Mai 2018, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Mitwirkende:

Kammerchor Vocale Neuburg

David Soyza, Perkussion und Vibes

Florian Küng, Kontrabass

Leitung: Oskar Egle

Karten: www.vocale-neuburg.com

Marlies Vith



Vereinstreue GROSS geschrieben

Im Trachtenchor Lustenau sind sieben Mitglieder seit 50 Jahren aktiv

Hohe Leistungsbereitschaft und Vereinstreue tragen seit Jahrzehnten zur erfolgreichen Vereinsgeschichte der Trachtengruppe Lustenau bei. Die außergewöhnliche Loyalität bzw. Mitgliedstreue unter den Sängerinnen und Sängern im gemischten Chor kam bei der Hauptversammlung unter dem Tagesordnungspunkt Ehrungen erneut zum Ausdruck. Mit Marianne Scherzinger konnte das insgesamt schon siebte Mitglied in den Kreis der „Fünfziger“ aufgenommen bzw. gebührend geehrt und von der Vereinsfamilie gefeiert werden. Die Geehrte, Schwester von Zithersolist Toni Hämmerle, zählt ebenso zu den Stützen des Lustenauer Trachtenchors wie die bereits geehrten Chorleiter Gilbert Hämmerle, Brunhilde Felder, Renate Reiner, Trudi Niederwieser, Helmut Götz und Wolfi Fitz.

Neben vielen erfreulichen Aspekten im vergangenen Vereinsjahr geht die Trachtengruppe Lustenau nicht sorgenlos ins neue Vereinsjahr. Die vorläufige Ruhendstellung des Jugendpopchores wegen der geringen Zahl singbegeisterter Kinder, die Verjüngung des gemischten Chores und die Nachfolgelösung für Chorleiter Gilbert Hämmerle stellen den Verein im Blickwinkel des 70-Jahr-Jubiläums (2020) vor große Herausforderungen. Obmann Hubert Ortner: „Es wird nicht leicht. Wir gehen diese wichtigen Aufgaben für die Existenzsicherung unseres chorischen Bereichs aber mit Zuversicht an.“ Im ersten Halbjahr wird eine Werbekampagne für den Nachwuchschor eingeleitet, um im Herbst nochmals durchstarten zu können. Beim Thema Chorleitung kann sich die Vereinsleitung auch eine junge Lösung vorstellen. **Hubert Ortner**



Hohe Auszeichnung für Marianne Scherzinger, seit 50 Jahren eine Stütze im Alt.



Beate Wittrock, Stütze im Sopran, 25 Jahre Mitgliedschaft.

MGV Hörbranz

Volles Haus zum Jubiläum



Beim Jubiläumskonzert durften wir die Kirchenchöre aus Lochau, Hörbranz und Hohenweiler, die Singgemeinschaft Möggers sowie den Gesangverein Lochau begrüßen. Wir, der Männergesangverein Hörbranz, waren als Veranstalter natürlich auch dabei.

Bei so vielen verschiedenen Chören war für musikalische Abwechslung gesorgt. Das Repertoire erstreckte sich von klassischer Männerchor-Literatur über Vorarlberg-Rock bis hin zu Operettenstücken. Als Höhepunkt und Abschluss des unterhaltsamen Abends versammelten sich alle sechs Chöre auf der Bühne. Sabine Kranabetter dirigierte diese 170 Sängerinnen und Sänger zum Stück „Siyahamba“ und als Zugabe „’s Hoamatle“.

Was des einen Freude, ist oft des anderen Leid. So sehr wir uns freuten, dass das Konzert ausverkauft war, so war es schade, dass wir Besucher nach Hause schicken mussten, welche nicht schon Karten im Vorverkauf erworben hatten.

Die Gewinner des Abends waren das tolle Publikum und die singenden Teilnehmer. Das Konzert war Werbung für die Chormusik im Leiblachtal. Allen Chören machte es viel Spaß, daran teilzunehmen.

Von allen Seiten kam die Aufforderung, das Konzert in dieser Art zu wiederholen, was wir auch sicher machen werden.

Mike Bartel
Obmann MGV Hörbranz

DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

12. April 2018

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irgard Müller
Satz/Layout: Martin Renner
Druck: Vigi Druck, Dornbirn

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 14,- .
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



	8		1				2	
			9				5	
9	7	2					6	
4				2	6			
				5		7		
8								
			6	9	5			
	2	5						9
				4				1

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail
mit der richtigen Lösungszahl.
Aus den richtigen Einsendungen werden drei
Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

Österreichische Post AG, MZ 02Z030177 M
VORTEILSTARIF
Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch